

Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition über deren Ausgaben abgeschlossen ist. — bei
seminaler täglicher Auslieferung ins Haus
ab 3.15. Durch die Post bezogen für Deich-
land u. Österreich vierthalblich A. 4.00. Die
übrigen Länder laut Zeitungssprecher.

Am Einzelverkauf
auf den Bahnhöfen u. den Zeitungs-
verkäufern
10.- pro Nummer.

Redaktion und Expedition:
Johannigasse 8. Bernoulli 153 n. 222.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Bernoulli 151 VI 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Danner, Herzlstr. Hofbuchhandlung,
Lützowstraße 10 (Bernoulli 151 VI 4003).

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 386.

Sonntag den 31. Juli 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* General v. Trotha ist mit dem Hauptquartier am 27. b. Mitt. von Oliva abmarschiert und war am 29. d. Mitt. in Orlitz.

* Das neue preußische Bildschongesetz ist gestern amtlich veröffentlicht worden.

* Der Bruch Frankreichs mit dem Vatikan ist nunmehr tatsächlich geworden. (S. Ausland.)

* In der letzten Sitzung des rumänischen Ministeriums ist der Vortrag mit der Fabrikgruppe in Esten bezüglich Lieferung von Schnellfeuerwaffen für die rumänische Armee genehmigt worden.

Wochenschau.

Die Ereignisse der Woche, soweit sie kleiner Natur sind und damit unter die Rubrik des Friedens fallen, werden völlig in den Hintergrund gedrangt durch den Ministermord in Petersburg. Russland darf angeblich dieser schauderhaften Katastrophe sein Haupt verhüllen, denn mit dem Mord des Ministers ist nicht etwa nur eine Grausamkeit verbrochen, wie sie in der Attentatskriminalität jedes Kulturstates verzeichnet ist, sondern in diesen Geißlungen der internationalen Verbindungen bedeutet dieser politische Mord eine so entsetzliche Abwertung der innerpolitischen Verhältnisse des zaristischen Reichs, dass die Haltung des Zaren, der angeblich nur mit einem Ohnmachtanfall auf die Schreckensherrschaft zu antworten wusste, sehr wohl zu erklären ist. Während draußen die Kriegsmacht vor dem Entscheidungspunkt steht, schreitet der Terrorismus, der in Russland so leicht nicht aussterben wird, zu einer Tat, die nicht nur den russischen Patrioten, sondern jeden Menschen, der sich den Sinn für die öffentliche Ordnung bewahrt hat, mit Grauen und Entsetzen erfüllen muss. Die Verteidiger im Königsberger Prozesse können keine bessere Illustration zu ihrer Schilderung innerstaatlicher Verhältnisse wünschen, und denen in Preußen, die noch vor wenigen Tagen ein hohes Lied zum Ruhm der russischen Verhältnisse anstimmen, muss es doppelt unangenehm sein, die Quittung aus das System Plehwe in so grauenhafter Form annehmen zu müssen. Denn mit dem Attentat auf Plehwe, den ständig laufenden Tungen verächtlich, haben wir es nicht mit einer Bluttat, distiert von persönlichem Hass, zu tun, sondern der Bombenwurf war die Quittung für das gefälschte, von der Zarin bis nach Sachalin gleich verhakte System. Gefügte Taten sind zwar nicht minder geworden, die harde, aber gerechte Hand des Ministers zu preisen und solche Unverantwortlichkeit auch in die Spalten ehrenhafter deutscher Blätter einzuschmuggeln, aber wer die glorreichen Verhältnisse des heiligen Russland kennt, wird sofort aus den Dokumenten den hellen, silbernen Glanz des Stabes erkennen, der in Russland zu Hunderttausend zur Verfügung steht, sobald es sich darum handelt, dem gerechten Nachbar Sond in die Augen zu treten.

Das war bisher der Lebenszyklus des Herrn Witte, der um die Zeit des Attentates mit unserem Künzler zu Lübeck saß und fröhlich das Wahl zu Ehren des deutsch-russischen Handelsvertrages nahm. Herr Witte wird sonst an seine Fahrt nach Kopenhagen freilich nur mit ethischem Grimm zurückdenken. Erstlich ist es an und für sich kein Hodgen, mit dem Gute in der Hand zu dem getreuen Nachbar und Rotholz zu reisen, dann aber muss es für eine russische Exzellenz gerade nicht erbaulich sein, solche Schreckensposten aus der Heimat zu vernehmen, deren Freude und Wohlhaben jedoch noch offiziell feststanden, wenn man offiziell dieses Wohlergehen des teuren Heimat als einziges Requivalent in die Waggonhalle zu werfen hat. Nach festlichem Maale, das die Krönung der Witte'schen Reise bedeutete, ist ingewissen der deutsch-russische Handelsvertrag bekannt worden, und wenn man glaubt hatte, Graf Balon werde die arge diplomatische Atemme Russlands in aller Welt gebührend auszuüben, so ist man aus diesem neuen Glanzen zum eigenen Schaden aufgerückt worden. Wenn die Praktikanten Balon-Witte zum Reichsgericht werden, so kann man ehrlicherweise nicht anders sagen, als dass wir eine gute Gelegenheit ungenutzt an der Hand geben ließen, Russland einmal am eigenen Reibe füllen zu lassen, das kommerzielle Unbilligkeiten der Gipfel der internationalen Viehlosigkeit sind. Die agrarischen Interessen unseres Reiches sind allerdings anscheinend gewahrt, obwohl die unterschiedliche Behandlung russischer Güter nichts anderes als ein sehr starkes Kompliment nach der Reise bedeutet. Dagegen scheint die Industrie Deutschlands die Kosten des Verfahrens zahlen zu sollen, denn von einer Revision des hochschuländerischen russischen Tarifs ist bisher keine Rede. Man kann es zwar bestreiten, wenn Russland seiner mit vieler Mühe, vielen Opfern und vieler Marktbeschränkung geschaffenen Industrie

wenn es sich um ein paar Rebellen am Steuern und um den allemal quadrado handelt.

Einen bemerkenswerten Schritt finanzieller Natur bedeutet für Preußen die Verstärkung der „Cibaria“. Sie soll nach dem Urteil Unbefangenheit des ersten Schritts auf dem neuen Wege gegen die Verschwendung der Kohlenproduktion bedeuten — man darf mit Recht auf den Kommentar gesetzt sein, mit welchem die preußische Regierung diese jüngste finanzpolitische Maßnahme begleiten wird.

Das Orsini-Attentat.

Die „Deutsche Rundschau“ veröffentlicht in ihrem Augustheft neue Abdrücke aus den Memoiren des früheren österreichisch-ungarischen Botschafters in Paris, Grafen J. A. v. Hübiner. Die Romane Januar, Februar und März des Jahres 1858 umfassend, verbreiten diese Aufzeichnungen des angehenden Diplomaten insbesondere neues Licht über die Wirken und Folgen des Orsini-Attentates. Man erinnert sich, dass am 14. Januar in der Rue Republique, unweit der Aufzähler zur Oper, jener Anschlag auf das Leben des Kaiserpaars gemacht worden ist. Weder der Kaiser noch die Kaiserin kamen nennenswert zu Schaden, sonst aber fielen dem Bombeattentat etwa 140 Tote und Verwundete zum Opfer. Auf die lebendige Schilderung, die Graf Hübiner von dem Attentat selbst entwirft, fällt hier nur hingewiesen werden. Dagegen soll auf Grund der eingehenden Logobuchauszeichnungen des Grafen die persönliche Stellung am Napoleon III. und Eugenie gegenüber dem Attentat und dem Attentäter in den nachfolgenden Seiten geöffnet werden; auch eine zutreffende Mitteilung, die Graf Hübiner erst im Jahre 1892 erfuhr, wird dabei vertreten.

Bekanntlich begab sich das Kaiserpaar sofort nach dem Attentat in seine Lage, Remond, der dem Kaiser bis zur Zunge gefolgt war, bat dem Grafen Hübiner mitgeteilt,

dass Napoleon in diesem Augenblick ganz entmutigt zu sein scheint, während Eugenie ganz ent-

mutigt zu sein scheint, während Eugenie eine be-

wundernswürdige Unerschroffenheit und Ruhe bewahrt.

Gedacht es das nicht, erklärt sich vielmehr Napoleon

Schmäde mit dem Umstand, dass die Orsini-Bomben

dem Kaiser unglücklich in Erinnerung riefen, doch seine

früheren Mitbrüder ihm nicht eher verzeihen würden,

bitte er, der Remond, in den Sekten zurück-

gekehrt, Eugenie hat am 16. Januar beim Empfange

des diplomatischen Corps mit Verachtung und einer

gewissen Assoziation die Einzelheiten des Attentates er-

söhn; sie genosst auf findliche Weise ihren Triumph als

Heldin und war gehobener Stimmung. Erkennst du

noch ihr Charakter begreifst genauso, so wie es doch

Verstehen bewirkt, wenn man von einem so gut

unterrichteten Gewürzmann, wie Graf Hübiner es ist,

die fiktive Kunde vernimmt, dass Kaiserin

Eugenie für den Mörder im Glashand-

schuh sich sehr bald „begleiste“.

Wieder immerhin die russischen und die polnischen

Damen, die im Saale des Goldorenematrikel der

Universität vernarzt sein; doch sogar das Ziel seines An-

schlags von ähnlichen Empfindungen befreit wurde,

ist beinahe unglaublich.

„Der Kaiserin“, schreibt Hübiner unter dem 28. Februar,

„ist gänzlich des Kopf verdreht, sie verbirgt ihre Zelt mit

Weinen und ruft die Wölfe ihres Gemahls an, um das Leben

dieses Elenden zu retten.“ — „Es ist kein Geheimnis mehr,

dass die Kaiserin Himmel und Erde in Bewegung setzt, um

Oriën zu retten“, schreibt Hübiner am 2. März. Und auf den

Mittag des nächsten Malvors ist berichtet, der Hübiner

ergibt bettet, dass Eugenie „wie verhegt war“, berichtet der

österreichische Botschafter: „Sie (Eugenie) beschwört ihren Mann, Cäsar, zu begnadigen, und man hatte alle Mühe der

Welt, sie zu verhindern, ihn in der Concier-

gerie aufzufinden.“

Auch Napoleon, so verzeichnet Hübiner am 13. März,

dem Tage der Hinrichtung Drinis, schien zur Be-

anodigung entschlossen. Nach langen Debatten im Ge-

heimen Rat, als keine Hoffnung bestand, den Kaiser von

seinem Entschluss abzuwenden, machte Gauld dem

Widerstand Napoleons dadurch ein Ende, dass er ihm

sagte: „Sie, vergessen Sie nicht, das es französisches

Blut war, das in der Rue Republique geslossen ist!“

„Es scheint, dass sich in letzter Zeit die Beziehungen zw.

und „Schlesien“ vermengen und dass die Logik des Herzens

— sagt angesichts der im Drin-Brief ge-

machten Erfahrungen Graf Hübiner. Man kann ihm

dieses Urteil nachfühlen; und besonders wird das Vor-

halten Eugenie, wenn man schon Napoleons Genie-

für eine Begnadigung Drinis versteht kann, merk-

würdig anmerken.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli.

* Die Nordlandfahrt des Kaisers. Am 20. d. e. sah der Kaiser am Freitag zur Abendtafel die Admirale und Kommandanten des 1. Geschwaders und nahm am Sonnabend an der Frühstückstafel bei Admiral v. Koester teil. Die Abfahrt von Wolde erfolgt Montag früh; am Bord ist alles wohl.

* Die deutsch-russischen Handelsverhandlungen trügerischer Zeiten. Russland hält bis in die erste Hälfte der neunziger Jahre an einer grundsätzlich autonomen Handelspolitik fest, und zwar einer ziemlich extremen protektionistischen. Die

große Entwicklung der Sowjetrepublik, welche im mittleren Drittel des letzten Jahrzehnts hauptsächlich

in Rücksicht auf das enorme Überproduktionen des

Anzeigen-Preis

die eingesparte Betriebszeit 25.-

Reklame unter dem Redaktionstitel
(gepachtet) 25.-, nach den Familienan-

trägen (gepachtet) 50.-.

Tafelblätter und Alben entsprechend

höher. — Werbungen für Nachspeisen und

Getränkezettel 25.-.

Extra-Beilagen (gepachtet), zur mit der

Monats-Ausgabe, ohne Verförderung 20.-.

Annahmestelle für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: vermittelt 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind frei an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist jedenfalls unumschränkt

geöffnet von Freitag 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

(Ges. Dr. B. & W. Klinckowstr.)

Färberei Hugo Luckner

Fabrik: Wahren bei Leipzig. Fernspr. 500.

Färberei u. chem. Reinigung

für
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,
Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn etc.**24 eigene Läden.**

Gedreher-Salzgasse, Bernhardstr. 262.
Büdingstraße 17, Bernhardstr. 3721.
Peterstraße 18.
Laudaer Straße 10, Bernhardstr. 7028.
Theaterplatz 1, Bernhardstr. 7551.
Colonnadenstraße 3, Bernhardstr. 6651.
Schiffmühler Straße 2, Bernhardstr. 2005.
Kerberstraße 2-4, 6, 8, Bernhardstr. 7532.
Die Leinwand- und Tapetenstraße, Bernhardstr. 9884.
Kunststraße 5, Bernhardstr. 9886.
Bauernstraße 2.
Eisenbahnstraße 68, Bernhardstr. 7627.

Frankfurter Str. 10, Ecke Augustenstraße, Bernhardstr. 7500.
2. Königlich, Altwedder Straße 58.
2. Lindenau, Leipziger Straße (Ecke Markt).
2. Lindenau, Dresdner Straße 27.
2. Lindenau, Dresdner Straße 75, Ecke Wagner Str.
2. Lindenau, Wagner Straße 20.
2. Lindenau, Lindenau, Wallstraße 54.
2. Lindenau, Schiller Straße 61.
2. Lindenau, Dresdner Straße 28.
2. Lindenau, Lindenau, Wallstraße 9.
2. Lindenau, Lindenau, und Quandtschen-Str.
Vestiges, Hauptstraße 27.

Größtes Etablissement Mitteldeutschlands.

Herz
auf dem
rechten Fleck
nur
Reichsstr. No. 19

Die seit 42 Jahren durch Eleganz,
solide Ausführung und billige Preise
bekannten Schuhwaren von

N. Herz
nur
Reichsstr. No. 19

Damen-Lederstiefeln,
100% präzise z. Sohle 4.50 M.

Damen-Zugstiefeln m. Sohle 2.80 M.

Herren-Stiefeletten
eleganter Knopfversiegelung
Handarbeit 5.00 M.Herren-Stiefeletten
Handarbeit 4.50 M.

Bitte genau auf
Reichsstraße
und Nr. 19
zu achten.

E. Bachmann & Reiter,
Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb,
Leipzig-Rennitz, Lutherstraße 6, Fernspr. 205.
empfohlen sich zur Lieferung von:
Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc. etc.,
sowie kompletten maschinellen Einrichtungen für alle Zweige der
Industrie. Lokomobile für Dampf- oder Kraftabgabe oder in
Verbindung mit Zentrifugalpumpen für Ent- bzw. Bewässerungs-
zwecke, auch mietweise.



Deutsche Elektrizitäts-Werke

zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. — Aktiengesellschaft.

Dynamics,

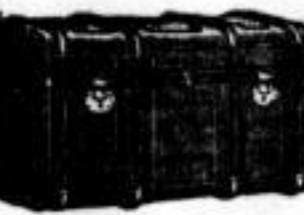
Elektromotoren, Transformatoren

Jeder Spannung, Stromart und Größe.
Vertreten durch Ingeneurbureaux und Installationsgeschäfte
in allen Provinzen und Staaten Deutschlands und im Auslande.

Besuch v. Spezialingenieuren. Referenzen, Prospekte kostenlos.



Hochelagenter Reisekoffer, sehr solid und
beweglich, 65-80 cm, 2 Räder, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 50 cm, 5 Sgl., 2 Gdl.,
cm 60 70 75 80 85
A 24 - 25 - 26 - 27 - 28 - 29 - 30 -
A 45 - 50 - 55 - 60 - 65 -
Bücherkoffer von A 4-12 cm, handkoffer von A 22 cm.
Patent-Mohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl.,
Fertigung und Lager aller Arten Koffer, Taschen, Rappen, Stoffe u. Kleidungsstücke.
Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Conduit Str. 16,
Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reisekoffer.



Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.



Geschäftshaus Ende Juni 1904:

85 200 Personen und 639 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamte Versicherungssumme: 183 Millionen Mark.

Prämien-, Rückenden- und Tüchtigkeitsversicherungen: 245 Millionen Mark.

Gesamte Rückenden: 89 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
sicherungsbedingungen (Unanstreitbarkeit der jährlichen Polices) eine der größten
und wichtigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Alle Versicherungen fallen bei ihr
den Versicherern zu.Auf die Prämien der Lebensversicherung (obenstehende Jahres-
bilanz der Tab. II) wurden seit 1888 ununterbrochen jährlich

42% Dividende

an die Versicherer vergütet.

Weitere Auskunft ertheilen kann die Gesellschaft, welche deren Vertreter
in Leipzig: Oberst 3, Dr. Hugo Weigel, Generalagent, Theaterstraße 2,
Gerhard Dressler, Generalagent, Grün, Steinweg 6,
J. Blumenthal, Generalagent, Kaufhäuser Steinweg 4,
Victor Gültzau, Hauptagent, Johannisplatz 12, II.

**Bei Wassermangel
und Betriebsstörung**
haben sofort

Lokomobile

3 bis 100 Pferdestärke liefer-
fähig, aber zweckmäßig zur Befüllung
Anton Hamel, Chemnitz, Sachs.

Die Liliputbogenlampe der Siemens-Schuckertwerke

ermöglicht
elektrisches Bogenlicht überall,
sowohl in Innenräumen, die früher nur
elektrisches Glühlicht zuließen, als auch im Freien.

Flügelpumpen,

Centrifugalpumpen,
Hof- und Gartenpumpen,
Spritzen, Pulsmeter,
Schläuche, Schlauchrollen,
Rohre, Feuer-Annihilatoren.

Hauswasserversorger „Hydrophor“.
Worch & Winkler, Leipzig,
Reichsstraße 16. (Fernspr. 6741.)

Aushilfe bei Wassermangel.

1903: Ausstellung Egger:
Goldene Medaille, Tschecchia;
1902: Ausstellung Albertine;
1902: Ausstellung Medaille,
Brenzien, Medaille,
1903: Ausstellung Medaille,
goldene Medaille.

Locomobile von 4-300 PS.
Anlage- und Betriebskosten erheblich geringer
als bei Sauggas-Anlagen.

Neue Zeugnisse seiden gratis und franco.

GARRETT SMITH & CO.

Deutschlands älteste Locomobile-Fabrik in Magdeburg-Buckau.
Eigenes Bureau mit eigenen Beamten und Monteuren in
Dresden-A., Schweizerstr. 14, p.

Hermann Reinhardt

Internationaler
Möbel-Transport
VERBAND.



Leipzig-H. Rathausstraße 52.

Telephone 219,
Filiale Leipzig:
Neumarkt 10, Hofmann's Hof, Reichsstr. 15,
Telephone 7329.

Promote Ausführung von
Möbeltransporten

per Eisenbahn ohne Umladung über
seiner Transporte, sowie Stadtverläufe.
Gegenwärtig verfügt über eine große Anzahl
anwältiger Wagen in a. 6 Wag.
nach Chemnitz und empfiehlt solche zu Rad-
transporten unter günstigsten Bedingungen.

Aufbewahrung einfacher Möbel in
neuer Wohnung-Einrichtungen in eigenen
massiven Lagerhäusern zu günstigen Bedingungen.

Vergoldungen

v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern u.
Bilder Bilder

oder Met.
Antritt & Bräuer, Sternwartenstraße 6.
Burgdorff u. Sohnefabr. Tel. 719.

größte Errungenschaft!!

Neu! Ges. gesch.

Gumio!

mit u. ohne Farbe!
Denkbar besser
Lack-Anstrich
für Fußböden, Treppen,
Möbel, Hausräume u.
Für Gartenmöbel, Firmen-
Wagen, sowie für die

Industrie =
besondere, zweckentsprechende Qualitäten!
Curt Gundel
Lackfabrik Dresden-Lobeda.

Zu haben in folgenden Drogenläden:
Carl Stück Nachf., P. Haenemann Nachf.,
Otto Eckardt,
In Beitzach bei: E. Ziesche Jr. Nachf.

Feuer!

Bauers Reform-

Feuer-Annihilator

ist noch immer der

beste

zuverlässige u.

leistungsfähige Löschapparat zur Be-
kämpfung entzündender Brände. Nachfüllung ohne Unterbrechung der Lösch-
fähigkeit.

Prospekte gratis u. franko.

Bonner Feuer-

Annihilatoren - Fabrik

Siegfried Bauer, Bonn.

National Register Casse

Berlin.

General - Vertreter

Ernst Möhl.

Moderne Cassen-

Systeme von 40 Mk. an.

Augustusplatz 1.

Teleph. 3351.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos-
Seife
Dresden

Hochzeit gefüllt.

Werbung für
Guthmann's
Cosmos-
Seife

Dresden

Preis: 10 Pf. für
100 g. Seife
10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

10 Pf. für
100 g. Seife

Amtlicher Teil.



Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen wird

Montag, den 8. August d. J., nachmittag 2 Uhr

ein Festmahl im Etablissement Bonorand stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran beteiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten zu 4 Mark vom 1. bis 5. August nachmittags 6 Uhr in unserer Rundtatur im Rathaus zu entnehmen.

Dasselbst werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen; ohne vorherige Bestellung können Plätze nicht belegt werden.

Leipzig, den 28. Juli 1904.

Dir.-Reg. Nr. 759.

Bibliothek der Handelskammer.

Seit dem 1. der Bibliothek-Lebnng bleibt die Bibliothek der Handelskammer vom 1. bis mit 20. August geschlossen.

Die Benutzung der Handbibliothek des Vereins und die Vorlegung von Patenten sind nach wie vor zwischen 1/2 und 1/2 und 1/2 Uhr stattfinden.

Leipzig, den 17. Juli 1904.

Die Handelskammer.

Stellner,
selbst. Vorsitzender
Dr. jur. Wendlandt,
Sundtus.

Bekanntmachung.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig hat den Antrag gestellt:

am 106 384 200 Kronen Königlich Ungarische Steuerfrei 4% Staats-Konten-Anleihe in Kronen vom Jahre

1904, ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000,-

5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Kronen und mit Schecken per 1. Juni und 1. Dezember verleihen.

Leipzig, den 30. Juli 1904.

Die Auslieferungsstelle für Wertpapiere

an der Börse zu Leipzig.

W. H. M. A. N.

Selbst. Vorsitzender.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

W. H. M. A. N.

Büro. Vorstand.

Dr. K. K. K.

den Arzten für ihre Heilungen eine bestimmte Summe vorgeschrieben. Um allgemein scheint die finanzielle Lage der Ärzte in jener Zeit nicht besonders verloren gewesen zu sein, wenn es natürlich auch Abnahmen gab. In der Wormser Medizinalordnung von 1582 findet sich ein längeres Kapitel über die ärztliche Tasse: „Als erstlich sollen unsere Medici von einem Urin zu beleben und unseren Bürgern, ihrem Kind und andern, die um zu versprechen flehn, zu Belohnung fordern und haben 12 Pfennig (= ungefähr 20 Pf. nach jetzigem Werte). Da aber ih einer umb rath und ein Recept in die Apotheke erachtet wurde, soll für daselbst noch 12 Pfennig weiter gegeben werden. Ferner so unter Ärzten einer zu einem unserer Bürgern oder andern, als obstehet, in Krankheiten bei uns erscheinen erforderlich würde, soll im von einem jeden Gang, so will er deren auf begegnen den Frauen oder ihrer begleitenden Freunde ihm wünsche, vor ein jedem insonderen Gang (= ungefähr 48 Pf. nach jetzigem Werte) gegeben werden.“ Gleichzeitig werden die Ärzte noch verwarnt, die Kranken „mit vielen Kosten, aus dem überflüssigen unmotivierten Zugehen mit nichts zu bedrängen“. Bei anstehenden Krankheiten und bei der Behandlung von „ausländischen Fremden, Hohen und Ritterstandspersonen, denen wir nicht zu gebieten“, war die ärztliche Tasse etwa doppelt so hoch als in gewöhnlichen Fällen. Der Wohlthätigkeit waren keine Schranken gesetzt. Wenn ein Arzt von einem reichen Herrn für seinen besondern Fleiß mehr, als er zu verlangen hatte, erhielt, so durfte er es ruhig annehmen. In dieser Würkliste vom gleichen Honorar nimmt sich ein Eintrag im Nürnbergischen Rathsbuche vom Jahre 1592 wie eine Oase aus. Derselbe bestimmt: „Das in gemeinen Krankheiten einem modico für jede Tasse den ersten Gang ein gulden (ungefähr = 2 A. nach jetzigem Werte), von den anderen folgenden gängen jeden einen oet (= ¼) eines Guldenes gerichtet werden soll. Aber in gefährlichen und contagiosis Krankheiten, als in Pestilenzischen Fällen und sonderlich da die pestis regiert, soll ein modicus für den ersten Gang ½ gulden (ungefähr = 3 A. nach jetzigem Werte) und der andere Gang jedem ein halber gulden (ungefähr = 1 A. nach jetzigem Werte) gegeben werden.“ Auch diesen Honorarrechnungen bezogen die Städte auch noch ein festes Gehalt. — Ein Beweis für die wenig bedeutenden Einnahmen der Ärzte ist eine Zeugnung Luthers: „Die Praxis ist miserabil, ich selber habe für viele Dienste nichts gegeben ohne (außer) einen Trunk oder.“

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hörte die Lage der Ärzte allmählich wieder eine bessere geworden sein. — Nach der „Zug-Ordnung von der bestellten Medicos“ aus dem Jahre 1681 wird wegen der ärztlichen Bezahlung schriftlich: „So in gemeinen und nicht anstehenden Krankheiten ein Medicus zu einem Patienten in der Stadt zu geben erforderlich wurde, sofern der ersten Gang 4 Thaler, für jeden folgenden Gang 2 Thaler.“ (1 Thaler = ungefähr 16 Pf. nach jetzigem Werte.) Für ein Recept 2 Groschen (ungefähr 20 Pf. nach jetzigem Werte), wenn der Medicus deswegen nicht abhändiglich zu dem, der es verlangt, geben oder reisen darf.“ Für die Fällen auf das Land soll dem Medicus, neben Bebrührung und freiem Pferde, gebühren ein halber Thaler (= etwa 1,50 A. nach jetzigem Werte), oder, da ihm Bebrührung nicht gegeben werde, 1 Thaler.“ Vor Definition eines Cadaverus humani soll gefallen fünf Groschenthaler (Ort = ein Viertel). Oder wenn alle drei Cadavaria zu öffnen, 2 Thaler. Vor einer gerichtlichen Beurteilung eines Geschädigten oder Entleibten, da solche an dem Ort, wo der Medicus gelegen, gehoben, darauf gegebenes schriftliches Judicium ein halber Thaler.“ Ärzter diesen Honoraren hatten die Ärzte dann auch ihre Bildung. Abraham a Sancto Clara schreibt um diese Zeit: „Ludovicus der XI. bis XIX. Nomus, König von Frankreich, gab Catheria, seinem Leib-Medico, alle Monate 10 000 Gulden (= etwa 100 000 A.). Honorius, Römischer Papst, hat Petrus Apollonius alle Tage, solang seine Krankheit gewährt, 100 Gulden bezahlen lassen; auf solche Weis verzögerten die Rediti nicht allein die Leiber, sondern auch die Beutel.“ Das waren aber freimäßige Gaben. Zumeistens scheinen die Ärzte öfters solche erhalten zu haben, da sie oben angegebenen Honorare eigentlich nicht allzu hoch sind. — Die Chirurgie lag damals größtenteils den Barfüßern ob, denen die studierten Ärzte höchstens „Anleitung“ gaben. Diese Bündnerze wurden gar nicht schlecht bezahlt. Nach der Weininger Medizinalordnung vom Jahre 1681 durften sie berechnen: Von einem Armbruch mit einer Röhre zu beilen = 3 Thaler, von einem Brünnbruch oberhalb dem Knie = 6–8 Thaler, von gezeitigen Verrenkungen = 1–2 Thaler, von Verrenkung der Hüfte = 6 Thaler, von einer gerichtlichen Beurteilung 6 Groschen (= etwa 60 Pf. nach jetzigem Werte), von einer Section eines menschlichen Körpers 16 Groschen (= etwa 1,60 A. nach jetzigem Werte). Bei Behandlung vornehmender Patienten berechneten die Bündner sehr oft recht hohe Preise.

Die Ärzte im 18. Jahrhundert haben sich vielfach ein großes Vermögen erworben. So hinterließ der berühmte Wormser ein durch seine ärztliche Praxis verdientes Vermögen von zwei Millionen Gulden (etwa 4 Millionen Wert nach jetzigem Werte). Jahresinkommen von 4000 bis 6000 A. waren für die Ärzte das gewöhnliche. Der Berliner Arzt Dr. Heinrich verdingte gegen Ende des 18. Jahrhunderts jährlich 26 000–36 000 A. Da der Goldwert damals durchschnittlich etwa dreimal höher als der jetzige war, so wurde die ärztliche Kunst entschieden besser bezahlt als heute. — In der Stettiner Medizinalordnung vom Jahre 1710 ist wegen der Belohnung der Medicorum“ festgesetzt: „Sollen für gewöhnliche Anfragen und Rezepten vier Albus (= 82 Pfennige) verhofft, dafür aber ungewöhnliche Mengen von Säuglingen, Honig und Radikalkuren. Diagnose: ein Mann ohne Eleganz und Herbarsart, linslich wird er als geschäftlich wie zu etwas bringen, weil er sicher auch die Geschäfte so linslich und linslich anlegt, wie Wester und Gabel; hat keine Energie, wenn er schon vor so geringen Hindernissen, wie es Kindergarten sind, zurückbleibt; die Vorliebe für Süßigkeiten offensichtlich. Charakterbeschreibung: ein Mensch, der seine Frau ist, sicher ausgenutzt wird. Vornehme Haltung bewahrt ein anderer Erzähler: man sieht und hört nicht, daß er ist; der aufgerichtete Oberkörper ist in angemessenem Entfernung vom Tisch; das Kleid schmeidet der Person, fast ohne es anzuziehen; die Gabel, mit der er die Bissen zum Mund führt, senkt sich rasch, und die Bissen, die er in den Mund stellt, sind so klein, daß er fast nicht nötig hat,

von einem Armbruch mit einer Röhre zu beilen 6 Gulden, mit beiden Röhren, so nicht offen ist, zu curieren 12 Gulden. Ein Brünnbruch 18 Gulden. Gemeine Verrenkung 3 Gulden usw. Für die Schnitt- und Augenärzte war bestimmt: „Stein zu schneiden 30 Gulden, so aber der Patient stirbt, die Gabel, Krebs zu schneiden 24 Gulden, Stoar zu werden an einem Fuß 10 Gulden, an beiden Augen 15 Gulden“ usw. Interessant ist bei dieser Tazordnung die Klausel „so aber der Patient stirbt, die Gabel“. Bei einem natürlich nur approximativen Vergleich von sonst und jetzt steht sich heraus, daß die Ärzte in früheren Jahrhunderten im allgemeinen besser entlohnt hatten als in der Gegenwart; dabei muß man berücksichtigen, daß einmal der Andrang zum medizinischen Studium in jenen Seiten lange nicht so groß war wie heutzutage, und dann, daß im Mittelalter wohl auch die Menschheit viel mehr unter Krankheiten bedeckt waren. Gleichzeitig werden die Ärzte noch verwornt, die Kranken „mit vielen Kosten, aus dem überflüssigen unmotivierten Zugehen mit nichts zu bedrängen“. Bei anstehenden Krankheiten und bei der Behandlung von „ausländischen Fremden, Hohen und Ritterstandspersonen, denen wir nicht zu gebieten“, war die ärztliche Tasse etwa doppelt so hoch als in gewöhnlichen Fällen. Der Wohlthätigkeit waren keine Schranken gesetzt. Wenn ein Arzt von einem reichen Herrn für seinen besondern Fleiß mehr, als er zu verlangen hatte, erhielt, so durfte er es ruhig annehmen. In dieser Würkliste vom gleichen Honorar nimmt sich ein Eintrag im Nürnbergischen Rathsbuche vom Jahre 1592 wie eine Oase aus. Derselbe bestimmt: „Das in gemeinen Krankheiten einem modico für jede Tasse den ersten Gang ein gulden (ungefähr = 2 A. nach jetzigem Werte), von den anderen folgenden gängen jeden einen oet (= ¼) eines Guldenes gerichtet werden soll. Aber in gefährlichen und contagiosis Krankheiten, als in Pestilenzischen Fällen und sonderlich da die pestis regiert, soll ein modicus für den ersten Gang ½ gulden (ungefähr = 3 A. nach jetzigem Werte) und der andere Gang jedem ein halber gulden (ungefähr = 1 A. nach jetzigem Werte) gegeben werden.“ Auch diesen Honorarrechnungen bezogen die Städte auch noch ein festes Gehalt. — Ein Beweis für die wenig bedeutenden Einnahmen der Ärzte ist eine Zeugnung Luthers: „Die Praxis ist miserabil, ich selber habe für viele Dienste nichts gegeben ohne (außer) einen Trunk oder.“

Die Psychologie der Table d'hôte.

Eine kleine sehr interessanter Beobachtungen teilt in einem italienischen Blatte Paolo Lombroso mit, die Tochter des bekannten Psychiaters Cesare Lombroso, mit: „Una cosa fia“, schreibt sie, „mándate del Sommer einen sehr angenehmen und doch sehr lehrreichen Zeitvertreib verhofft, wenn man die Leute an der Table d'hôte beobachtet und aus kleinen, kaum zu merkenden Zeichen, aus gewöhnlichsmöglichen Gesten und aus dem Tonfall der Stimme zu schließen sucht, wie und was die Leute wohl sein mögen. Es ist nämlich gar nicht wahr, daß man einem Menschen erst einige Momente oder gar Jahre lang zu kennen braucht, um ihn zu beurteilen und nach seinem Werte zu schätzen. Manchmal genügt es schon, ihm eine Stunde lang zu beobachten, um seinen vollständigen Seelenpakt zu haben, mit allen seinen besonderen Neigungen, seinen guten Eigenschaften und seinen Fehlern. Die einfachsten Gesten und Bewegungen, wie er geht, die Hand hält, den Hut abnimmt, ist genügen, ihn gänzlich zu enthüllen.“ Ein Mensch kann seinen Gang, seine Art, die Gabel zu halten, oder sich die Rose zu wälzen, nicht immer ändern wie er will; unwillkürlich vollziehen sich diese Bewegungen immer so, wie sie sich bei dieser bestimmten Persönlichkeit von jeher vollzogen haben, und stets entsprechen die individuellen physischen Veranlagungen.

Gelegentlich bietet mir die „Table d'hôte“ ein reiches und sehr mannigfaches Beobachtungsmaterial. Mein Gott der „Zug-Ordnung von der bestellten Medicos“ aus dem Jahre 1681 wird wegen der ärztlichen Bezahlung schriftlich: „So in gemeinen und nicht anstehenden Krankheiten ein Medicus zu einem Patienten in der Stadt zu geben erforderlich wurde, sofern der ersten Gang 4 Thaler, für jeden folgenden Gang 2 Thaler, (1 Thaler = ungefähr 16 Pf. nach jetzigem Werte.) für ein Recept 2 Groschen (ungefähr 20 Pf. nach jetzigem Werte), wenn der Medicus deswegen nicht abhändiglich zu dem, der es verlangt, geben oder reisen darf.“ Für die Fällen auf das Land soll dem Medicus, neben Bebrührung und freiem Pferde, gebühren ein halber Thaler (= etwa 1,50 A. nach jetzigem Werte), oder, da ihm Bebrührung nicht gegeben werde, 1 Thaler.“ Vor Definition eines Cadaverus humani soll gefallen fünf Groschenthaler (Ort = ein Viertel). Oder wenn alle drei Cadavaria zu öffnen, 2 Thaler. Vor einer gerichtlichen Beurteilung eines Geschädigten oder Entleibten, da solche an dem Ort, wo der Medicus gelegen, gehoben, darauf gegebenes schriftliches Judicium ein halber Thaler.“ Ärzter diesen Honoraren hatten die Ärzte dann auch ihre Bildung. Abraham a Sancto Clara schreibt um diese Zeit: „Ludovicus der XI. bis XIX. Nomus, König von Frankreich, gab Catheria, seinem Leib-Medico, alle Monate 10 000 Gulden (= etwa 100 000 A.). Honorius, Römischer Papst, hat Petrus Apollonius alle Tage, solang seine Krankheit gewährt, 100 Gulden bezahlen lassen; auf solche Weis verzögerten die Rediti nicht allein die Leiber, sondern auch die Beutel.“ Das waren aber freimäßige Gaben. Zumeistens scheinen die Ärzte öfters solche erhalten zu haben, da sie oben angegebenen Honorare eigentlich nicht allzu hoch sind. — Die Chirurgie lag damals größtenteils den Barfüßern ob, denen die studierten Ärzte höchstens „Anleitung“ gaben. Diese Bündnerze wurden gar nicht schlecht bezahlt. Nach der Weininger Medizinalordnung vom Jahre 1681 durften sie berechnen: Von einem Armbruch mit einer Röhre zu beilen = 3 Thaler, von einem Brünnbruch oberhalb dem Knie = 6–8 Thaler, von gezeitigen Verrenkungen = 1–2 Thaler, von Verrenkung der Hüfte = 6 Thaler, von einer gerichtlichen Beurteilung 6 Groschen (= etwa 60 Pf. nach jetzigem Werte), von einer Section eines menschlichen Körpers 16 Groschen (= etwa 1,60 A. nach jetzigem Werte). Bei Behandlung vornehmender Patienten berechneten die Bündner sehr oft recht hohe Preise.

Die Ärzte im 18. Jahrhundert haben sich vielfach ein großes Vermögen erworben. So hinterließ der berühmte Wormser ein durch seine ärztliche Praxis verdientes Vermögen von zwei Millionen Gulden (etwa 4 Millionen Wert nach jetzigem Werte). Jahresinkommen von 4000 bis 6000 A. waren für die Ärzte das gewöhnliche. Der Berliner Arzt Dr. Heinrich verdingte gegen Ende des 18. Jahrhunderts jährlich 26 000–36 000 A. Da der Goldwert damals durchschnittlich etwa dreimal höher als der jetzige war, so wurde die ärztliche Kunst entschieden besser bezahlt als heute. — In der Stettiner Medizinalordnung vom Jahre 1710 ist wegen der Belohnung der Medicorum“ festgesetzt: „Sollen für gewöhnliche Anfragen und Rezepten vier Albus (= 82 Pfennige) verhofft, dafür aber ungewöhnliche Mengen von Säuglingen, Honig und Radikalkuren. Diagnose: ein Mann ohne Eleganz und Herbarsart, linslich wird er als geschäftlich wie zu etwas bringen, weil er sicher auch die Geschäfte so linslich und linslich anlegt, wie Wester und Gabel; hat keine Energie, wenn er schon vor so geringen Hindernissen, wie es Kindergarten sind, zurückbleibt; die Vorliebe für Süßigkeiten offensichtlich. Charakterbeschreibung: ein Mensch, der seine Frau ist, sicher ausgenutzt wird. Vornehme Haltung bewahrt ein anderer Erzähler: man sieht und hört nicht, daß er ist; der aufgerichtete Oberkörper ist in angemessenem Entfernung vom Tisch; das Kleid schmeidet der Person, fast ohne es anzuziehen; die Gabel, mit der er die Bissen zum Mund führt, senkt sich rasch, und die Bissen, die er in den Mund stellt, sind so klein, daß er fast nicht nötig hat,

die Haarwerkzeuge in Bewegung zu setzen; er steht nicht die Harmonie der Tafel, stellt das Glas genau dorthin, wo es stehen muss, und lädt auch nicht ein einziges Fräulein fallen.“

Ich urteile: ein Diplomat, der viel an offiziellen Essen teilgenommen und sich dabei eine Selbstbeherrschung und fühl vornehme Haltung bei Tisch angewöhnt hat. Er kleidet sich und spricht und denkt genau so, wie er ist. Stur: ein defektives Individuum von Beruf, aber ohne Tiefe: ein prächtiges Gefüge ohne entsprechenden Inhalt.“

Handfrau und Gesinde.

Von Ida Barber (Wien).

Es ist das ewig alte, in allen Nationen gelungene und nie zum Verkommen zu bringende Ziel, daß, ob schon von Wielen wegen seiner Triivialität gemieden, doch noch von neuem erklungen, und sich eine Art Ehrenberechtigung in der Frauenviel erworben hat.

Sind denn, fragen wir uns einmal gewissenhaft, unsere Dienstboten gar so unbrauchbar und unverlässig, wie so manche Hausfrau in Unmut geneigt ist, sie darzustellen?

Wohl treten viele ohne Vorkenntnisse in den Dienst, doch bringen sie nur guten Willen mit, jo ist es, falls die Hausherrin seit und gleichfalls guten Willen hat, sie zu leiten, leicht, aus einem unwilligen Mädchen ein solches Verständnis auf das Innige zusammen. Das Kochen will erlernt und geübt sein, es ist keine mechanische Tätigkeit, sondern bedingt Kenntnisse, die oft nur der tüchtige Hausfrau eigen sind. Die Küche ist wie ein chemisches Laboratorium der Frau, in dem sie denkend, vorlängig mischend, alles genau überwachend, zum Wohle der Abreien wirken soll.

Und kann sie es selbst nicht, sei es, daß sie durch Krankheit, Beruf, gesellschaftliche Rücksichten oder aus andern Gründen verhindert ist, so lädt sie durchaus die unverlässigen Dienstboten heran, die sie durch ihre Dienstbotenmitbringen.

Doch sind die Dienstboten aus dem Hause zu bringen, sind uns ein dringendes Bedürfnis. Das Dienst und all die Übungen, die wir von der Dienstbotin verlangen, wollen erlernt werden.

Stellte ich geben diese Seiten Anregung, eine Frage näher ins Auge zu fassen, die für die Hausfrauen, wie das Gesinde von grösster Bedeutung ist.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 1013 Millib.	Tauro-oster.	Relativ-Feuchtigk.	Windrichtung u. Stärke.	Stunden-
29. Juli ab 8 U.	756,0	+ 29,7	60	NO	0 klar
29. Juli von 8 -	756,5	+ 17,7	67	SSO	1 klar
tm. 2	755,5	+ 26,9	38	O	2 heiter

Maximum der Temperatur = + 25,8°. Minimum = + 11,5°.

Wetterbericht

vom 30. Juli 1904.

Stationen-Nr.	Bewölkt. nach 10 Minuten.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur. Minuten.
Stormarn . . .	758	SSW leicht	bedeckt	+ 14
Malin Head . . .	758	S frisch	heiter	+ 14
Christiansand . .	763	O leicht	Nebel	+ 10 0
Haparanda . . .	765	S mäßig	halbbedeckt	+ 15 0
Skudeneshavn . .	765	SSO mäßig	bedeckt	+ 14 0
Stockholm . . .	766	NNO leicht	wolkendlos	+ 20 0
Kopenhagen . .	767	O leicht	wolkendlos	+ 19 0
Malmö . . .	765	ONO leicht	wolkendlos	+ 18 1
Swinemünde . .	766	NW leicht	wolkendlos	+ 20 0
Stralsund . . .	766	WSW mäßig	bedeckt	+ 16 0
Stettin . . .	767	still	wolkendlos	+ 17 0
Hamburg . . .	767	still	wolkendlos	+ 18 0
Brüder . . .	766	SSW leicht	heiter	+ 21 0
Sölls . . .	761	SSW leicht	halbbedeckt	+ 16
Aachen . . .	766	OSO leicht	heiter	+ 21 0
Berlin . . .	767	NW leicht	wolkendlos	+ 21 0
Karlsruhe . . .	767	NO schwach	wolkendlos	+ 17 0
Frankfurt a. M. .	766	NO schwach	wolkendlos	+ 19 0
Mete . . .	766	NO schwach	wolkendlos	+ 15 0
Paris . . .	765	OSO leicht	wolkendlos	+ 20 0
München . . .	768	SO leicht	wolkendlos	+ 19 0
Chester . . .	767	still	wolkendlos	+ 17 0
Wien . . .</				

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 31. Juli.

Dürre.

Das ganze Land dürstet. Der Bauer geht durch die Felder, klopft hier und dort mit dem Stock auf den Boden und schüttelt den Kopf. Jedes Wölfchen begrüßt er höflich und fröhlich. Wenn wird das lang erwartete Regen kommt? Dem Weinbau am Rhein drunter, dem möglicherweise wohl sein. Aber was geht und der Wein am Rhein nicht?

Diese Dürre ist die Dürre! Vor einigen Tagen hat's einmal geregnet. Ganz kurz und ganz wenig. Der Himmel wolte offenbar zeigen, daß er kann, wenn er will. Aber es war nicht der Himmel wert. Es war, wie wenn wir einem Bettler ein Stückchen Broten reichen. Der arme Himmel weiß, daß es nur ein kleines Stückchen ist von einem schweren, das in der Speisekammer ruht. Er wird nur hungriger und unglücklicher von hause gehen.

Das ganze Land dürstet. Der Bauer ist steinhart und zeigt keine Rüste. Eine matte Staubwolke ruht auf Straße und Baum. Alles leidet nach einem Trocken. Die Sonne brütet über den weiten Flächen und erhitzt den Boden, daß er noch am Abend warm ist. Die Bäume zeigen forschende Mienen.

Man meldet uns Gewitter aus der Umgebung. Nur in der nordwestlichen Ecke Sachsen will es nicht werden. Ein Wölfchen meinte, die Wolken zogen am Sachsen vorbei und mieden mit Absicht den Weg über Leipzig. Sie fürchteten sich vor den hohen Steuern.

Und so leben wir in des Dorfes wahrer Bedeutung auf dem Trocknen. Die Wetterpropheten warten nach den Wolken, die nicht kommen wollen, und sind in Sorge. Wir in der Stadt spüren es nicht. Wie haben unsere Freunde und unsere Weiberleistung. Wie leben nur den schönen, blauen Himmel und denken nicht, daß vielen unserer Mitmenschen Kummer macht, was entsteht. Und wir wünschen ohnmächtig, es möchte recht lange so bleiben.

O. B.

* Reformwahl. Bei der heute nachmittag vollzogenen Wahl des Rektors für das Universitätssjahr 1904/05 wurde Herr Prof. Dr. Georg Rießel gewählt. — Der fünftige Rektor ist ein Sohn des berühmten Bildhauers Ernst Riessels. Geboren wurde Georg Rießel am 10. Mai 1842 in Dresden. Nach beendetem Studium der Theologie erhielt er seine erste Stelle im Jahre 1868 in Rüdigsdorf bei Borna; 1874 wurde er Pastor prim. in Jüttou, 1878 Superintendent und zweiter Direktor des Predigerseminars in Wittenberg. 1884 erster Direktor. 1887 kam er nach Leipzig als Pastor an die Matthäuskirche und am 12. Juni 1889 wurde er zum ordentlichen Professor der Theologie an der Universität Leipzig ernannt. Seit 1890 ist er Universitätsprofessor und Direktor des Predigerseminars zu St. Pauli. Riessel, der verhältnismäßig grobtheologische Schriften herausgegeben und auch Predigten veröffentlicht hat, ist ein gern gehörter Konzertredner und auch in den Kreisen außerhalb der Universität höchst beliebt.

* Konservativer Verein. Am Sonnabend, den 6. August, um 7 Uhr veranstaltete der Konservative Verein zu Leipzig im Erdgeschoss Honvend eine Vorlesung des Geburtsfestes des Königs Georg. Herr Dr. med. Hinze wurde hierbei die Festrede halten. Das musikalische Teil der Feier führte die Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 106 aus. Der Leipziger Männerchor wird durch Gesangsaufträge unter Beifall des Herrn Semperius zur Unterhaltung der Hörer beitragen. Den Schluß des Festes machte ein Ball.

* Die vereinigten Militärvereine unserer Stadt werden den Geburtstag unseres Königs Sonntag, den 7. August durch eine im Edelsäulentempel Vomstrand (Palmenhof) stattfindende Vorlesung feierlich begangen. Den Teilnehmern wird ein vorzüglich gesetztes Konzertprogramm der Kapelle Günther Götsch geboten. Eine besondere Belebung erhält die Feier dadurch, daß Herr Superintendent Dr. Hans von Seidenweiss die Festrede halten wird.

* Ein neues Werk Klingers. Herr Professor Max Klinger hat soeben ein neues Karmormerk "Das Drama", vollendet. Dasselbe kann in den Tagen vom 1. bis 3. August in seinem Atelier, Karl Heinestraße 6 in Plagwitz, besichtigt werden. Der Betrag ist zur Unterstützung Angehöriger des Chorprojektsfonds der Leipziger Stadttheater bestimmt.

* Sonderzug zu ermäßigten Preisen. Am Sonntag, den 7. August, verkehrt der leichte dreijährige Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach Greiz, Elsterberg, Barthmühle und der Vogtländischen Schweiz. Da wir jeglichen Verlusten durch diesen Sonderzug allen Freunden der Natur eine günstige Gelegenheit geboten wird, einen

billigen und dabei öfter lohnenden Tagessausflug nach der an Naturschönheiten so reichen Umgebung von Greiz und Barthmühle zu unternehmen, verfehlen wir nicht, unsere Reise auch an dieser Stelle hierauf anzumerken zu machen. Wegen der Fahrepreise, sowie der Abfahrt und Ankunftszeiten sei auf die in der vorliegenden Rundum-Veröffentlichung, sowie auf die auf dem Bahnhof und an den Anschlagsbrettern ausstehenden Plakate verwiesen.

* Ausstellung im Eisenbahnverkehr recht bemerkbar, insbesondere erlitten die internationale Schiffs- und Bahnfahrt größere Verluste. So traf der nachmittags 5 Uhr 55 Min. von München und Marienbad-Karlsbad hier föllige Schnellzug nur mit dem Marienbader Durchgangswagen hier ein, während die Würzburger und Bayreuther Wagen erst mit Sonderzug über ½ Stunde später hier ankommen und nach Berlin weitergefahren wurden. Auch die nachmittags von 6 Uhr aus Norddeutschland (Höne, Bremen, Hamburg usw.) auf dem Magdeburger Bahnhof folgenden Schnellzüge hatten derartig große Verzögerung, daß sie den Anlauf an den 6 Uhr 40 Min. nach Dresden abgehenden Schnellzug nicht erreichten. Die direkten Reisenden wurden mit Sonderzug bis Dresden nachgefahren.

* Gewerbejubiläum. Ein Schrein der Schreibervereine für Annen-Mission, gestiftet und unterhaltenen Schreibstube (Zählerweg 14) ist die Arbeit im Hochsommer gewöhnlich eine sehr geringe, da viele der Herren Chefs, die sonst regelmäßige Arbeitszeit einkommen, zur Erholung auswärts weilen. Trotzdem haben in diesem Jahr bis jetzt die Arbeitnehmer dort alle beschäftigt werden können. Nun aber würde die Zeitung der Schreibervereine mit großem Tonale neue Arbeitsaufträge (Abschriften, Adressen- und Notizenbücher, Zeitungsgramme usw.) annehmen, die rasche und kostbare Erfüllung erfordern. Zur christlichen Arbeit außer dem Schrein stehen Ausbildungskräfte für Stunden, Tage, Wochen und längere Perioden jederzeit zur Verfügung.

* Das Walden der Evangelischen Arbeitervereine Leipzig (Gehöftbereich), das am Sonntag, den 21. August, im Oberholz stattfindet, wird mit einer Woche des Geburtstages des Königs und mit einer Woche des Gedächtnisses verbunden sein. Aufgerufen haben die Herren Kreisverbandsvorsitzende Kreuziger Leipzig und Pfarrer Rosenthal-Brothfeld übernommen.

* Die Ferienwanderungen der Schreibervereine unserer Stadt, die sonst unter der Leitung des Wetters zu leiden hatten, erfreuen sich in diesem Jahre einer überaus starken Beteiligung. Fröhlich und möglicherweise wunderbar das junge Blut am Morgen hinzu ins Freie, der jungenen Straßen der Sonne, die den blühenden Wangen der Großstadt so rot und wohl tut, nicht achtend, im Hochgefühl ungemeinen Glücks, das die beiden manchmal wohl erstaunlich ohne Aufsicht der Mutter unternommen — Wunderung ihnen bringt. Und wenn sie dann befreit im frohen Befriedigung, wie viel gibt's da zu erzählen, wie viel Neues haben wir gelesen und kennen gelernt und wie herrlich idyllisch sich's dann aus — in den Bergen!

* Feldbrand. Gestern Vormittag gegen Mittag entstand in der Nähe des Dorfhauses Roitzsch aus unbekannter Ursache ein Feldbrand, der jedoch durch Einsetzen der Arbeiter der Gemeinde Feuerwehrmannen bald unterdrückt wurde. Der Brand hatte für den nahen Wald leicht verhängnisvoll werden können.

* Verleihungen. In einer Möbelfabrik an der Hartstraße geriet gestern ein 21 Jahre alter Tischler mit der roten Hand in eine Kreissäge, wobei ihm mehrere Finger durchgeschnitten wurden, so daß er wegen starrem Blutverlustes in Ort und Stelle mit Rettungshänden vorüberreden werden mußte. — Ein in der Kantstraße wohnhafter 20 Jahre alter Kleiderhersteller hatte sich auf dem Schloßhofe in den unteren Mittelstädter geschnitten, der Verleihung aber wenig Beachtung geschenkt, so daß sich darauf unten eine Schwelling, die sich auf den Arm ausdehnte, die Wadenrichten eine Blutergüsse in Luttrichtung erzeugte. — Auf dieselbe Weise erkrankte in Luttrichtung ein 44 Jahre alter Kutscher, der sich mit der linken Hand an dem rostigen Blech eines Blechdachstuhls gerissen und der Verleihung gleichfalls Aufmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Namentlich Personen haben auf dem Kräutergarten im Stadtfrankenhaus.

* Vom Hochtag betroffen wurde am Freitag auf einem Arbeitsplatz im Dampfkesselraum in Linden ein 31 Jahre alter Nachbar aus der Werderstraße. Da sich der Fußband des Mannes nicht befreite, ordnete ein bergerufener Arzt die Überführung in das Krankenhaus an.

* Aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte einer Handelsbuchhändler aus der Petersstraße, welcher in der Nacht vom 19. d. M. in der Petersstraße zu Hause gefeuert wurde und hierbei einen Schädelbruch erlitten hatte. Bemerkt wurde, daß er aus einer ethnographischen Sammlung eines alten Mannes stammt, der aus dem kleinen Balkan kam. Ein 34 Jahre alter Beamter aus dem Dienst der Polizei, der am 9. Juni auf einem Zimmerpfeife an der oberen Münsterstraße in Radebeul von einem Schümpfen herabgestürzt war und ein in der St. Pauli-Straße in Görlitz wohnhafter 45 Jahre alter Kaufmann, welcher am 7. Mai auf einer Behandlung beim Übertragen von einem Straßenbahnen zu Fuß gekommen und überfahren worden war. Während der ersten einen Unterkreuzbruch und eine Brüderung davongetragen hatte, bei dem letzteren infolge der erlittenen schweren Quetschung der linke Fuß amputiert werden mußte.

* Geschäftsjubiläum. Am 1. August d. J. begeht die hochgeschätzte Firma Gebrüder Goepel in Blaues und Leipzig ihr 50-jähriges Bestehen. Die verstorbene Gründer waren Herr Emil Goepel in Leipzig und sein Bruder Herr Albin Goepel in Blaues, dem Sohn gehörte ferner als Teilhaber Herr Karl Goepel eine lange Reihe von Jahren an. Die bedeutendsten Fabrikationswerke der altenblühenden Handlung sind die Betten, Herr Reinhard Goepel, Leipzig und Herr Richard Goepel, Blaues, Söhne der beiden Gründer. Die Jubelfirma hat, von bestehenden Anfängen ausgehend, es verstanden, sich mit ratiotem Fleiß zu einer der angehörenden der Weißwarenbranche emporzuheben und war strengste Goldblatt vom ersten Tage ihres Bestehens an der Wohlmeinung ihrer knüpfenden Freunde. Möge der Firma auch fernerhin ein erfreuliches Geschäft beschieden sein.

* Vereine und Versammlungen. Der Bauverein der Buchbinderei-Arbeiter und Arbeitern in Leipzig und der Umgegend bildet am Freitag eine Generalversammlung ab, in der zwölften der halbjährlichen Berichte und Kostenbericht des Vorstandes behandelt werden. Danach ist die Arbeitszeitigkeit im letzten Geschäftsjahr wieder angenommen. Als Urteil wird der regelmäßige Geschäftsbetrieb, andererseits aber auch die Beschleunigung zweier wichtiger Buchbindereien in einer Stunde angegeben. Die Unternehmensberichte sind sehr lobend in Empfang genommen worden. Die zweite Quarantaine 1899, die 60000 Mark kostete, die Generalausgabe 225, so daß ein Kostenbericht von 445,4 verbleibt. Durch den Vereins-Gesellschaftsverein wurde 116 männliche und 8 weibliche Mitglieder Arbeit nachgewiesen. 88 von 90 durchsetzenden Vertragsarbeiter erzielten 105,4 Unterhaltung. Der Vorstand wurde entlastet und dankt. Verschlußversammlungen zu veranlassen. Die Bestimmung beschloß dann auch, den 20.000,- betragenden Stiftung dem Vereinsvermögen zugeführt.

* Evangelischer Verein junger Männer zu Leipzig. Heute Sonntag abend 19 Uhr Evangelienkonferenz des Herrn Bischofsvikarius Dr. Böckeler. Thema: „Die notwendige und deute Veränderung.“

* Die pleiße Verwaltungsstelle des Centralverbandes der Handels-, Transport- und Werkzeug-Arbeiter hat am Freitag eine von etwa 30 Personen besetzte Versammlung ab, in welcher die Entwicklung des Berufs über das zweite Quartal 1904 erläutert. Danach ist die Tätigkeit eine sehr rasse getrieben, da 14 Streiks und Auseinandersetzungen ihre Erfüllung hatten. Es sind allein 136 Versammlungen und zahlreiche eine Reihe Versammlungen veranlaßt worden. Eine Selbst-Quarantaine von 15.000,- Mark und eine Selbst-Ausgabe von 3715,- verhinderte, daß die Arbeitszeitigkeit verschoben wurde. Am Ende standen 20 Arbeitstage, die zwischen 425 Tage erfasst waren, was bei einer normalen Durchschnittszeit von 11.757,- Mark abstand. Ein offenes Stellvertreter wurde gewählt, um die Arbeitszeitigkeit zu verbessern.

* Das Walden der Evangelischen Arbeitervereine Leipzig (Gehöftbereich), das am Sonntag, den 21. August, im Oberholz stattfindet, wird mit einer Woche des Geburtstages des Königs und mit einer Woche des Gedächtnisses verbunden sein. Aufgerufen haben die Herren Kreisverbandsvorsitzende Kreuziger Leipzig und Pfarrer Rosenthal-Brothfeld übernommen.

* Die Ferienwanderungen der Schreibervereine unserer Stadt, die sonst unter der Leitung des Wetters zu leiden hatten, erfreuen sich in diesem Jahre einer überaus starken Beteiligung. Fröhlich und möglicherweise wunderbar das junge Blut am Morgen hinzu ins Freie, der jungenen Straßen der Sonne, die den blühenden Wangen der Großstadt so rot und wohl tut, nicht achtend, im Hochgefühl ungemeinen Glücks, das die beiden manchmal wohl erstaunlich ohne Aufsicht der Mutter unternommen — Wunderung ihnen bringt. Und wenn sie dann befreit im frohen Befriedigung, wie viel gibt's da zu erzählen, wie viel Neues haben wir gelesen und kennen gelernt und wie herrlich idyllisch sich's dann aus — in den Bergen!

* Feldbrand. Gestern Vormittag gegen Mittag entstand in der Nähe des Dorfhauses Roitzsch aus unbekannter Ursache ein Feldbrand, der jedoch durch Einsetzen der Arbeiter der Gemeinde Feuerwehrmannen bald unterdrückt wurde. Der Brand hatte für den nahen Wald leicht verhängnisvoll werden können.

* Verleihungen. In einer Möbelfabrik an der Hartstraße geriet gestern ein 21 Jahre alter Tischler mit der roten Hand in eine Kreissäge, wobei ihm mehrere Finger durchgeschnitten wurden, so daß er wegen starrem Blutverlustes in Ort und Stelle mit Rettungshänden vorüberreden werden mußte. — Ein in der Kantstraße wohnhafter 20 Jahre alter Kleiderhersteller hatte sich auf dem Schloßhofe in den unteren Mittelstädter geschnitten, der Verleihung aber wenig Beachtung geschenkt, so daß sich darauf unten eine Schwelling, die sich auf den Arm ausdehnte, die Wadenrichten eine Blutergüsse in Luttrichtung erzeugte. — Auf dieselbe Weise erkrankte in Luttrichtung ein 44 Jahre alter Kutscher, der sich mit der linken Hand an dem rostigen Blech eines Blechdachstuhls gerissen und der Verleihung gleichfalls Aufmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Namentlich Personen haben auf dem Kräutergarten im Stadtfrankenhaus.

* Vom Hochtag betroffen wurde am Freitag auf einem Arbeitsplatz im Dampfkesselraum in Linden ein 31 Jahre alter Nachbar aus der Werderstraße. Da sich der Fußband des Mannes nicht befreite, ordnete ein bergerufener Arzt die Überführung in das Krankenhaus an.

* Aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte einer Handelsbuchhändler aus der Petersstraße, welcher in der Nacht vom 19. d. M. in der Petersstraße zu Hause gefeuert wurde und hierbei einen Schädelbruch erlitten hatte. Bemerkt wurde, daß er aus einer ethnographischen Sammlung eines alten Mannes stammt, der aus dem kleinen Balkan kam. Ein 34 Jahre alter Beamter aus dem Dienst der Polizei, der am 9. Juni auf einem Zimmerpfeife an der oberen Münsterstraße in Radebeul von einem Schümpfen herabgestürzt war und ein in der St. Pauli-Straße in Görlitz wohnhafter 45 Jahre alter Kaufmann, welcher am 7. Mai auf einer Behandlung beim Übertragen von einem Straßenbahnen zu Fuß gekommen und überfahren worden war. Während der ersten einen Unterkreuzbruch und eine Brüderung davongetragen hatte, bei dem letzteren infolge der erlittenen schweren Quetschung der linke Fuß amputiert werden mußte.

Vereine und Versammlungen.

* Der Bauverein der Buchbinderei-Arbeiter und Arbeitern in Leipzig und der Umgegend bildet am Freitag eine Generalversammlung ab, in der zwölften der halbjährlichen Berichte und Kostenbericht des Vorstandes behandelt werden. Danach ist die Arbeitszeitigkeit im letzten Geschäftsjahr wieder angenommen. Als Urteil wird der regelmäßige Geschäftsbetrieb, andererseits aber auch die Beschleunigung zweier wichtiger Buchbindereien in einer Stunde angegeben. Die Unternehmensberichte sind sehr lobend in Empfang genommen worden. Die zweite Quarantaine 1899, die 60000 Mark kostete, die Generalausgabe 225, so daß ein Kostenbericht von 445,4 verbleibt. Durch den Vereins-Gesellschaftsverein wurde 116 männliche und 8 weibliche Mitglieder Arbeit nachgewiesen. 88 von 90 durchsetzenden Vertragsarbeiter erzielten 105,4 Unterhaltung. Der Vorstand wurde entlastet und dankt. Verschlußversammlungen zu veranlassen. Die Bestimmung beschloß dann auch, den 20.000,- betragenden Stiftung dem Vereinsvermögen zugeführt.

* Evangelischer Verein junger Männer zu Leipzig. Heute Sonntag abend 19 Uhr Evangelienkonferenz des Herrn Bischofsvikarius Dr. Böckeler. Thema: „Die notwendige und deute Veränderung.“

* Die pleiße Verwaltungsstelle des Centralverbandes der Handels-, Transport- und Werkzeug-Arbeiter hat am Freitag eine von etwa 30 Personen besetzte Versammlung ab, in welcher die Entwicklung des Berufs über das zweite Quartal 1904 erläutert. Danach ist die Tätigkeit eine sehr rasse getrieben, da 14 Streiks und Auseinandersetzungen ihre Erfüllung hatten. Es sind allein 136 Versammlungen und zahlreiche eine Reihe Versammlungen veranlaßt worden. Eine Selbst-Quarantaine von 15.000,- Mark und eine Selbst-Ausgabe von 3715,- verhinderte, daß die Arbeitszeitigkeit verschoben wurde. Am Ende standen 20 Arbeitstage, die zwischen 425 Tage erfasst waren, was bei einer normalen Durchschnittszeit von 11.757,- Mark abstand. Ein offenes Stellvertreter wurde gewählt, um die Arbeitszeitigkeit zu verbessern.

* Das Walden der Evangelischen Arbeitervereine Leipzig (Gehöftbereich), das am Sonntag, den 21. August, im Oberholz stattfindet, wird mit einer Woche des Geburtstages des Königs und mit einer Woche des Gedächtnisses verbunden sein. Aufgerufen haben die Herren Kreisverbandsvorsitzende Kreuziger Leipzig und Pfarrer Rosenthal-Brothfeld übernommen.

* Die Ferienwanderungen der Schreibervereine unserer Stadt, die sonst unter der Leitung des Wetters zu leiden hatten, erfreuen sich in diesem Jahre einer überaus starken Beteiligung. Fröhlich und möglicherweise wunderbar das junge Blut am Morgen hinzu ins Freie, der jungenen Straßen der Sonne, die den blühenden Wangen der Großstadt so rot und wohl tut, nicht achtend, im Hochgefühl ungemeinen Glücks, das die beiden manchmal wohl erstaunlich ohne Aufsicht der Mutter unternommen — Wunderung ihnen bringt. Und wenn sie dann befreit im frohen Befriedigung, wie viel gibt's da zu erzählen, wie viel Neues haben wir gelesen und kennen gelernt und wie herrlich idyllisch sich's dann aus — in den Bergen!

* Fällen-Palast. Die allbekannte Leipziger Sängerin Blaue, Klein, Klein, Schmid u. c. veranstaltet heute Sonntag wieder einen großen sommerlichen Abend in der Alberthalle und zwar gelangt die Solopartie „Brodmeiers Ball“ von R. Klein zum Besten. Außerdem findet eine Aufführung des Original-Liedes: „Ein lustiger Schwieger-Vater“ von Paul Dröhl und des humoristischen Gesangstheaters „Ringzog“, in welchen sämtliche Mitglieder dieser räuberischen Gesellschaft teilnehmen werden. Ihr humoristisches Talent soll und ganz zur Gelung zu bringen. Die Preise sind wie gewohnt. Sängerin und Zuhörer sind glücklich.

* Leipziger Palmenarten. Die dem Leipziger Palmenarten vor wenigen Tagen von St. Majestat dem König überreichte große Palmen-Palme (Sebastia elegans) ist nun wieder im Palmenhause gegenüber der gleichfalls von König George überreichten Palme aufgestellt worden und bildet eins der interessantesten Schaustücke des berühmten Palmenhauses. Bis die heutige Sonntagsausgabe aus Artikel des 34. Sitzungstage des Reichstag-Bürotheaters der Leipziger Palmen-Palme bald unterdrückt wurde. Der Brand hatte für den nahen Wald leicht verhängnisvoll werden können.

* Feldbrand. Gestern Vormittag gegen Mittag entstand in der Nähe des Dorfhauses Roitzsch aus unbekannter Ursache ein Feldbrand, der jedoch durch Einsetzen der Arbeiter der Gemeinde Feuerwehrmannen bald unterdrückt wurde. Der Brand hatte für den nahen Wald leicht verhängnisvoll werden können.

* Verleihungen. In einer Möbelfabrik an der Hartstraße geriet gestern ein 21 Jahre alter Tischler mit der roten Hand in eine Kreissäge, wobei ihm mehrere Finger durchgeschnitten wurden, so daß er wegen starrem Blutverlustes in Ort und Stelle mit Rettungshänden vorüberreden werden mußte. — Ein in der Kantstraße wohnhafter 20 Jahre alter Kleiderhersteller hatte sich auf dem Schloßhofe in den unteren Mittelstädter geschnitten, der Verleihung aber wenig Beachtung geschenkt, so daß sich darauf unten eine Schwelling, die sich auf den Arm ausdehnte, die Wadenrichten eine Blutergüsse in Luttrichtung erzeugte. — Auf dieselbe Weise erkrankte in Luttrichtung ein 44 Jahre alter Kutscher, der sich mit der linken Hand an dem rostigen Blech eines Blechdachstuhls gerissen und der Verleihung gleichfalls Aufmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Vorgenannte Personen haben auf dem Kräutergarten im Stadtfrankenhaus.

* Vom Hochtag betroffen wurde am Freitag auf einem Arbeitsplatz im Dampfkesselraum in Linden ein 31 Jahre alter Nachbar aus der Werderstraße. Da

heute abend wieder hochprächtige Blumen-Märsche konzertiert. Die heutige Serie: „Ein Aufzug in die ländliche Schweiz“ veranlaßt durchweg reizende Partien. Dieser wunderbare Romanist und werden die farbenreichen Bilder nach dieser Höhe Wirkung nicht verfehlten.

Das Stabstümmer Konzert ist bei Jung und Alt infolge der musikalischen Darbietungen und wegen der schönen Loge beliebt. Die beständigen Rezitatorien werden von der überall mit Beifall aufgewiesenen Sachsenhalle ausgeführt. Das Frühlingskonzert dauert von 11–1 Uhr, während das Konzert am Nachmittag 11–1 Uhr beginnt. Von 11–11 Uhr wird ein großer Walzer- und Opernabend à la Strauß abgehalten und verzeichnet ebenfalls bestens interessant zu werden.

Theater-Terrasse. Heute Sonntag Frühstückskonzert der 107. Regimentskapelle. Konzert abends: Edmund Hartmann.

Allen Freunden eines ehemaligen „Wasserfeuerwerks“ sei hier heute ein Bruch des romantischen „Charlottenhofes“ empfohlen. Dasselbe kostetzt ein nachmittags und abend die Kapelle des 72. Infanterie-Regiments und Orgau unter verdienter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Stabsarztes Dr. Löber. Eine glänzende Illumination des Stabstümmers findet anhören darf.

Vergnügungen aller Art bietet das im Silbertal (Johner Straße) gelegene Clubhaus „Tivoli“. Heute Sonntag findet dort dekorativer Balltanz statt. Für nächsten Dienstag ist ein Konzert von der Militär-Kapelle des 107. Regiments unter verdienter Leitung des Stabsoffiziers Göttsch vorgesehen. Täglich kann man bei freiem Eintritt die Konzerte der prominenten Rumänischen Kapelle-Kapelle in Nationalkleid hören und jeden Sonntag (11–1 Uhr) diesen großen Schubhopper-Konzerte angenehm unterhalten.

Stadt Nürnberg. Alberttheater. Für das ab 1. August beginnende Spieljahr von 2. Meisters Badische Kavallerie-Kompanie gibt es fast, wie man und mittelt, im Publikum ein ganz behandelbares Interesse und, doch den eben erwähnten beiden Partien kommt das Ensemble eine Reihe von erstaunlichen Solo-Sätzen, von welchen wir in einer Reihe den Direktor Mertens lobt als brillantes Nummernensemble, der mit seinen neuen Sätzen, als „Kurz-Jubiläum“ so, sich wohl wieder im Stärke der Kunst des Publikums erobern wird. Nun reihen sich gleichzeitig an Erscheinungen von Toren an als moderne Uebertretende Theate, sowie Herr Stot und das Original-Duetto Hörner.

Bei einem Besuch unserer Schlachtenpanorama erlangt sich bei Besichtigung desselben der Auge nicht nur die landschaftliche Scenerei der Kampfszenen um Weinsberg, sondern auch die neue Kraft eines neuzeitlichen Schlachtkunststoffs auf. Nicht minder interessant ist die gelungene malerische Wiedergabe der Erinnerung der himmlischen Totenfürst durch unsere Künstlergruppen. Von jetzt bis oben steht das Schlachtenpanorama als Anziehung der Besichtigung offen. Ein Besuch derselben kann nur empfohlen werden.

Das Burgfeste findet heute das so beliebte Familien-Konzert mit. Angehörige fühle und lustige Räume. Speisen und Getränke von bekannter Güte.

Die angestrichene (Badische) Magnaten-Kapelle verabschiedet sich heute im Hotel de Taxis in drei Konzerten (vormittags 11–1, 4–7 und 8–11 Uhr). In dem hübschen kleinen Garten des lustigen Tambourinenspiels darf Gelehrte zu laufen, in ein Genuss. Von morgen an wird das militärische Damenteuterparkett Alpenwiese auf, welches noch vom vorigen Jahr in leichter Erinnerung ist.

Am Konzertlokal Schäfers, Schäfersstraße, tritt heute das mit Recht beliebte, vorzüliche schwäbische Schrammelensemble Dr. E. Jähnlein zum letzten Male auf. Das lustige bairische Volkstheater mit seinen ausgezeichneten Mund- und Gesang-Vorführern hat es verdient, sich die Sympathien weiterer Kreise zu erwerben und werden wir nur hoffen, dasselbe bald wieder im Leipzig begegnen zu können. Heute Sonntag Frühstückskonzert verschiedener Kapelle.

Die Kriftpalast-Sänger treten heute nachmittags wieder im Schloßtheater auf und zwar mit einem originalen, vorzüglich humoristischen Programm. Der ungewöhnliche Schauspielkunst, welche die am vorigen Sonntag aufgetragene Seite hatte und ganz besonders die überaus hämische Beifall, weichen die Originärszenen „Das Ringkampf-Champtionat“ auch diesmal wieder sind, so daß diese unvergleichliche Nummer auch heute wieder auf den Spielplan treten. An diese humoristische Darbietung schließt sich im großen Saale der Ball; im kleinen geprägten, völlig kühne und zupackende Garten aber großen Partie-Restaurant findet stets eine Unterhaltungsfestlichkeit statt.

Drei Linden. Die allbekannte Seidel-Sänger, welche eine 14jährige Gaufpielerei nach Magdeburg, „Zum Rosiger“, unternehmen, treten vor ihrer Abreise heute abend in einem Cabaret-Theater auf. Da dem Konzert wird jedes einzelne Mitglied seine beständigen Nummern ins Treffen führen — Nachmittags von 4 Uhr an Freitagszeit, von 5 Uhr an Ball.

Am Albertgarten findet heute Sonntag Vormittag ein großes Schubhopper-Konzert der freien Eintritt statt; mit diesem ist eine aus für Wien bekannte interkontinentale Ausstellung verbunden, besitzt höchst originelle und frischwillige Erzeugnisse eines Herrn Nagel, u. a. ein Porträt Johann Gutenberg, aus dieser Ausstellung von Stadtmuseum zusammengelegt — Nachmittags ist Garten-Theater und abende Ball; — Am Abend treffen die bekannten und beliebten Neumanschen Leipziger Sänger auf. Auch diese Gesellschaft viligt mit glänzendem Erfolge Gesang und Humor und hat für diesen Abend ein ganz besonderes Lachiges Programm vorbereitet. Dieser letztere Teil folgt gleichfalls großer Ball. Das Naturtheater empfiehlt sich der Aufenthalt in den prächtigen Gärten des vollständigen Einbaus.

Im Schützenhaus „Zwölferhause“ findet heute Sonntag der 1872 gegründete Bläserklub „Zwölfer“ ein Sommerfest in bekannter lokaler Weise und hohen Güte zu sämtlichen Annehmlichkeiten auf. — Am Montag kostetzt die vollzählige 107er Kapelle unter Herrn Karl Götsch Leitung. An dieses Konzert lädt sich ebenfalls ein großer Kommandantshof an. Ramenta die Sonntags-Konzerte und Ball und von überall im Schauspieltheater und zwischendurch im Sommer wohltümliche und erfreute sich einer höchstlichen Beliebtheit nicht nur in den besten bürgerlichen Kreisen des Orients, sondern auch auf den entferntesten Stadtteilen Altenburgs kommt man gern und zahlreich, denn in dem prächtigen, vorzüchlichen Garten ist es ein Genuss zu verweilen, ganz nach häuslicher der lieblichen Genüsse, somit ähnlich des Stellers wie der Süde, nur eine Stimme des Lobes berichtet.

Neuer Weltbolz (2. Welt). Zu dem heutigen Konzert hat Herr Max Kloppe die so beliebten Seidel-Sänger gewonnen, welche ein außerordentlich ansprechendes Programm aufgestellt haben, u. s. kommt der zweite Schlag „Aufzugsmand und Jubiläum“ zum Vortrag. Der reizende Saal des Kabarett-Theaters ist insbesondere auch zur Aufführung von Sommerliedern einzu empfehlen.

Hotel Schloss Brandenburg. Hier finden heute 2 große Konzerte von der Militärkapelle des 105. Regiments unter der bewährten Leitung des Haupt-Wachtmeisters Dr. H. Westen statt. Als neu kommen u. a. „Märzgesänge aus dem russisch-japanischen Krieg“, großes Liedergemälde von Heindorf, zur Aufzugsmand. Das Konzert lädt sich ein großer Ball an. Im Sommertheater gelangt Herr Reitinger, Ballspiel in fünf Akten von Dr. W. Moeller, zur Aufführung. Zu ihr ist der Konzert geistigen Klavierstücken werden an der Konzertstube des Theaters voll in Zahlung genommen.

Görlitz Lindenbthal. Das kleine Garten ist darüber ein lieber Künstlertheater. G. Gauth ist ein Konzert, welches besonders Genuss verleiht. Herr Musikdirektor G. Gauth hat zu den beiden ein Programm angelegt, welches sicher Werken von den Meistern unter u. a. mehrere Liederwerke der neueren Komponisten und auktorielle Solos für Trompete usw. enthält. Dem Konzert lädt sich ein großer Ball an. Im Sommertheater gelangt Herr Reitinger, Ballspiel in fünf Akten von Dr. W. Moeller, zur Aufführung. Zu ihr ist der Konzert geistigen Klavierstücken werden an der Konzertstube des Theaters voll in Zahlung genommen.

Görlitz Lindenbthal. Das kleine Garten ist darüber ein

Aus Sachsen.

* Dresden, 30. Juli.
Der Oberhofmeister der Königin-Witwe Wirsfl. Geb. Rat v. Malortie hat sich mit viermonatigem Urlaub in die Wälder und nach Pommern begieben.

Der neu ernannte General à la suite des Königs. An Stelle des zum Kommandeur der 2. Division Nr. 24 ernannten bisherigen Generaladjutanten Generalleutnant d'Elia hat der König, wie kurz gemeldet, zu seinem General à la suite den leitgeringen Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 Generalmajor von Altdorf ernannt. Hugo Alexander v. Altdorf wurde

am 6. Oktober 1851 in Glauchau bei Königsbrück geboren, wo sein Vater das dortige Rittergut besaß. Er trat, wie der „Dr. Ans.“ mitteilte, am 1. April 1866 als Kadett in das Kadettenkorps zu Dresden. Als der Krieg gegen Preußisch Altdutschland unter die Fäden rief, trat Altdorf am 17. Juli 1870 in die aktive Armee. Am 29. August ging er mit Erstauftruppen nach dem Kriegsschauplatz und nachdem er schon am 1. September zum Sekondensoldaten befördert worden war, trat er am 29. Oktober 1881 erfolgte v. Altdorf Beförderung zum Hauptmann und Kompaniechef im 2. Jägerbataillon. Im Mai 1886 wurde er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr. 15 in Marienberg und am 26. März 1899 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst das Kommando des Schleswig-Holstein-Regiments Nr. 108. Am 16. März 1902 wurde Altdorf v. Altdorf zu den Offizieren der Armee überführt. Seitdem 33 Jahre lang hatte v. Altdorf die schwarze Uniform der Jäger und Schützen ohne Unterbrechung getragen, als er am 27. Januar 1903 zum Generalmajor ernannt wurde. Avo Monate später übernahm er aus den Händen des Generalmajors Wissel das Kommando des 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, die ihr Stabsquartier vom 1. April genannten Adressen ab in Marienberg erhielt und die Regimenter 103 und 178 umschloß. Am 2. August 1897 übernahm er wieder zum 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Altdorf versetzt, von wo aus er, unter à la suite Stellung des Bataillons, am 24. März 1891 das Kommando der Unteroffiziersschule in Marienberg übernahm. Am 16. September 1891 erfolgte seine Beförderung zum Major und am 24. März 1894 wurde er Kommandeur des Kadettenkorps. Zu dieser Stellung avancierte er am 12. November 1896 zum Oberleutnant. Am 12. August 1897 übernahm er das Kommando des 3. Jägerbataillons Nr.

Stellen
stät für
Weg. auf
uf 3 Pro.

starke
abend der
an einem
Befreiung
späteren

bediene
am 1. Fe
rat August
lben. Statt
ervert und
Barben am
Anbrücke
einer fah
nische. Mit
Johann. Herr
der Familie

im m
Rahre be
sondere
gelehrte
R. u. d.
einen Re
schäft mit
ein Gesch
ist im Kla
mmerindes
eh. B. e. v.
berichtet.
gemeinde in
3½ Stund
genommen.
nun gebraucht
in der
verübt.

Geball eines
Baldachin
fertiggestell
stralen Ha
der den
bisherigen
leichter er
sicht. Der
Gra
schiedlich
Geric

tr. 381
nug gel
genannt
Herr der
wurde
neiner, auf
einem (a
ffern) be
dauernder
der Arbeit
die beiden
zu einer
von dem
wurde
Erfahrung
der Zah
verliegt, fo
chäftswohl
Münden
sich der für
naten.

S
ER.
ANK"

Krieg.

OS
e)
des Ab
Wirkung
tueller
pfung,
törun
leiden,
matis

ungen

Auktion.
der ausstehende priv. Buschthader Eisenbahn.
(Richter wird nicht benannt.)

Gesetzlich geschützt.

Onkel Theodor
und das neue
Haarwuchsmittel.



Onkel Theodor vorher

1 Kakteen-Gruppe, bestehend aus 6 Kakteen, Phylakaktus und Succulenten, alles in Töpfen 95 Pl. Eine Gruppe aus 12 Exempl. M. 1.90 25 Exemplare M. 3.75

Efeu - Wände, Efeu-Spaliere, reich mit Efeu bedeckt, einschließlich des weiteren Kästen, Kapital verbraucht.

das Paar M. 11

5 solcher Efeu-Wände M. 27

Ca. 2 Meter hohe Kugelkorbbeerbäume, Kranzenzumfang ca. 1½, bis ca. 1½ Meter, in sauberen Holzkästen, fertig zum Aufstellen das Paar M. 11

5 solcher Kugelkorbbeerbäume M. 27

10 solcher Kugelkorbbeerbäume M. 53

Onkel Theodor nach 8 Tagen



Onkel Theodor nach 8 Tagen

1 Gruppe Farne in Töpfen — Farne bringen Waldluft ins Zimmer — edle frischgrüne Sorten

5 solcher Farne in Töpfen M. 1.35 10 Exemplare M. 2.65

Edelweiss, das echte Edelweiss der Alpen, gedeckt selbst auf dem schlechtesten Boden

10 Pflanzen 95 Pl.

25 Pflanzen M. 2.35

Ananas-Erdbeeren, die grössten und am reichsten tragenden Erdbeeren, die es gibt, festfleischige Früchte, haben ein weiches, schmeckendes Fleisch von köstlichen Wohlgeschmack

25 Pflanzen M. 1.25

100 Pflanzen M. 4.50



Onkel Theodor nach 14 Tagen

Diese Figur, ein Meisterstück der Keramik, besteht aus Kopf und Kränen. In die Schädeldecke sind Rillen eingraben. In die Rilles sitzt man Agrostigras u. führt darauf den Kopf mit Wasser. Der Kopf ist trocken und hat oben eine Öffnung. Das Agrostigras beginnt nun in den Rillen zu wachsen, und in kurzer Zeit ist der Kopf mit Grasharz bedeckt, welches nach und nach dunkler und von Tag zu Tag dichter wird. Onkel Theodor hat eine Wärze; auch was dieser Wärze treiben lange Grashäare. — Der Kopf wird hingestellt in den Kränen, der den Unterkiefer bildet, welcher das durchströmende Wasser aufnimmt; somit ist jede Bewegung ausgeschlossen, dort, wo Onkel Theodor steht.

Die ganze Figur, Kopf mit

Kränen-Unterkiefer

und 1 Packet Seet 95 Pl.

3 dieser Figuren mit Zubehör M. 2.75

Hohes Rabatt

für Wiederkaufende.

X. Petersen's Blumengärtnerien
Sülfurt, Hoflieferanten.

Gratis u. franko verlage man
Katalog über Obstbäume, Rosen,
Blumen- und Gemüse-Samen,
Blumenzwiebeln.

Ausschliessend priv. Buschthader Eisenbahn. Kundmachung.

Bei der am 15. Juli 1904 in Aussicht gestellten eines L. Lindenaus, neueremem Kredit der 4%igen Prioritäts-Obligationen der a. priv. Buschthader Eisenbahn vom Jahre 1896 wurden nachfolgende

91 Serien zu je 10.000 Kronen,

resp. nachfolgende Stücke gezogen:

1) 16 Serien à je 1 Stück zu K. 10.000.

Nr. 16 310 747 863 979 1049 1108 1332 1340 1383 1099 1702 1722 1804 2110 2113.

2) 51 Serien à je 5 Stück zu K. 2.000.

Nr. 2880 3088 3141 3194 3311 3456 3506 3657 3840 4129 4250 4287 4544 4591 4658 4628 5068 5225 5416 5476 5555 5661 6030 6340 6471 6651 7181 7196 7265 7687 8259 8443 8499 8514 8561 8691 8812 8892 9122 9277 9388 9501 9716 9827 9910 10.61 10195 96.

3) 20 Serien à je 25 Stück zu K. 400.

Nr. 10516 10685 10691 10772 10784 10903 10856 10922 10967 11087 11118 11232 11321 11541 11673 11829 12033 12290 12305 12617.

4) 4 Serien à je 50 Stück zu K. 200.

Nr. 13178 13202 13301 13532.

Die Rückzahlung dieser gezogenen Kronen-Prioritäts-Obligationen findet mit dem

Rücknahmetermin am 1. Oktober 1904 statt, und zwar:

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv. ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Aukt. in Hamburg, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und bei der Alte Bank für Handel und Industrie, in Leipzig, bei den Herren L. Schrems & Söhne; in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Vom 1. Oktober 1904 wird die Bezahlung dieser am 15. Juli 1904 verlassenen Kronen-Prioritäts-Obligationen auf und es wird der Betrag eines leitender Compens von dem aufzuzahlenden Kapital geführt.

Am Prozess bei der gesetzlichen Hauptstelle, in Wien bei der L. pr. priv.

ausgen. Herrn. Boden- & Kredit-Aukt. der L. pr. priv. Credit-Aukt. für Handel und Gewerbe, bei Herrn. E. W. v. Rothchild, in Berlin bei der Diconto-Gesellschaft, bei Herrn. S. Bleichröder, der der Saal für Handel und Industrie; in Frankfurt a. M. bei der Diconto-Gesellschaft und

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Zur Übernahme einiger alter Verträge ist angesehen, erfahrener Kaufmann.

Compagnon

mit 20- bis 30,000 Mark Capital.

Verl. schätzt denken, die in der Versicherungsbranche nicht übersehen sind, werden bevorzugt. Off. u. Z. 103 an die Direkt. d. Bl. Katharinenstr. 14.

Windmühlenweg, verlängerte Johannis-Allee, sind Güter u. Utensilien verkauft. Liste ist Albertistraße 27, Gartengeb. I., einzusehen. Telefon 3084.

Allgem. Hausbesitzer-Verein,

Ritterstraße 4, 1 Tr.

Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt und Preislage unter hausverständigster Leitung.

Verkaufe weg. Alterschwäche

sofort oder später mehr, doch soll getrenntes **Zinshaus** im Ritterbürgerviertel, gehobenes **Güter-, Gütern, sehr gesuchte Vogts-, Alles** versteht, zu 6% Verzinsung. Werde Off. zu von Schätzbüchern unter 8. 57 an die Expedition dieses Blattes, Johanniskirche 8.

Grundstück in 1. Std. ab 6%. Off. u. Z. 20,000 Aus. zu verl. Off. H. 70 Annahmestelle d. Bl. Augustusstr. 8.

Östliche Kap-Anl. Bert. m. Hörer mit 12-14%. Reinertrag v. 2. Aus. Off. u. Z. 98 „Invalidendank“, hier.

12,000 Mk. unter

Enke-Taxe

meine ich, da ich Geld brauche, mein hübsches Wohnhaus, im vorderen Teil von Görlitz belegen, veräußern. Anzahlung 2000,-, Preis 45.000,- Nur entschlossener Käufer erhältet Nähers durch „Invalidendank“, Leipzig, unt. „Geldnot“.

Hans-Verkauf.

Eröffnungshalter ist das Haushaltshaus **Kohlenstraße Nr. 2, hier,** am 120.000,- ab ca. 30.000,- Angabig durch den Unterzeichner zu verkaufen.

Rechtsanwalt J. H. Neumann

Verkäufer ist der Hr. der Dienste, Büromitarbeiter, verlässt die Geschäfte nicht günstige Gelegenheit vor.

Maschinensfabrik

concretes, geschichtete Artikel, bei, auch für Export, soll beständiger Umstandhalber verkaufen werden. Hohe Gewinnhöhen! Zur Übernahme sind mind. 80.000,- erforderlich.

Gef. Offerten unter Z. 1488 in die Expedition dieses Blattes erden.

In bester Wohnlage von Neudnit

ist neueres **Zinshaus**, sehr solid gebaut, für 82.000,- ab 6% verl. Off. u. Z. 93 an „Invalidendank“, hier.

Edelsa in Neudnit, schöne Lage, zu verkaufen. L. 1. Bl. Dresdner Straße 38.

Hausgrundstück

mit gut gehendem Produktionsgeschäft, p. Tag 60-80,- Einnahme, in wegen Kaufmännischer Betriebe mit 3-4000,- Absetzung zu überzeugen.

Leipziger Kleinstädter.

Bachstrasse 12 im Leben.

Grundstück, Rohbau- und Ausgebau-

m. vollständ. Invent. m. Büro, Stell-Personal, d. 1. Büro, Büro- und Geschäftsräume sofort verkaufen. Off. u. Z. 67 in die Kreisverwaltung d. Kreises, Augustusburg Nr. 8, erden.

Stabilierung in Halle 2. S.

Alle Jahre mit diesen Kosten. Sieger setzt sich zur Seite und verkaufst z. Bl. aus. Erford. Kapital möglich und günstige Zahlungsbedingungen. Gef. Offerten unter Z. 1. Bl. Jentsch, Düring, 9. 1.

Selten günstiges Angebot.

Grundstück, in der Nähe Dresdens günstig gelegen, mit Speicher und 10.000 qm Sandstein, direkt am Bahnhof, mit eigener Gleisanlage, passend für größere Betriebe.

Kohlen- u. Getreide-Großgeschäft, weit. 200 vor Jahren mit einem Erfolge betrieben wurde, es unter qualifizierten Bedingungen zu verkaufen.

Signet sich auch vorsichtig als

Fabrikant.

Rath. d. Fischer & Kuhnen, Leipzig 26.

Restaurationsgrundstück in Dresden-N. günstige Lage, gräfliche Seite, für 18.000,- bei 8.-10.000,- Angabig, sofort oder später ab 6% verl. Interessenten w. Bl. durch Zuge, Leipzig-N., Düring, 4. part.

Ein Hausgrundstück mit Restauration

und Garten ist im Osten, Neu-Leipzig, da der Besitzer auswärts wohnt, preiswert für 85.000 Mk. zu verkaufen. 10.000 Mark eigene Mittel erforderlich. Adr. von Selbstredaktionen an G. Giermuth, Zeitzer Straße 39, II.

Reneses, sehr seines, gut gehendes Hotel

in Provinzialstadt über 20.000 Einwohner mit 20-25.000 Mark Angabung. Umfang halber sofort zu verkaufen. Zichere Existenz.

Gef. Offerten unter Z. W. 922 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Hôtel-Verkauf.

In einem industriellen Dreiecke des Thüringer Waldes, südlich der Eisenbahn, in ein vorzüglich modern eingerichtetes und gut verkaufbares Hotel mit viel Geschäftsviertel, und Touristenverkehr unter günstigen Bedingungen bei 10.000,- ab.

Gef. Offerten beliebt max unter 12.000,- Z. 1447 an die Expedition d. Bl. zu jenden.

Zu verkaufen

ein gut gehendes Handelsgeschäft mit Gartennutzfläche, Bauhof mit Theatersäule und Regelbau. 6 Zimmer, für Kommerzienrat, und 2 Bogenfeld. 10 Min. von Schönau, d. Leipzig-Gross-Saale. Gef. Off. u. Z. 1459 Expedition dieses Blattes.

Herr, u. ja jung, als Theilhaber f. Inselat., folgt. Geschäft mit einigen 100,- M gekauft. Off. unter B. 400 Ann.-Exped. Rathausstr. 3.

Theater-Komment. 1. Rang-Palz, 3. Tierg. weiß, ganz oder geteilt abzugeben. Offerten unter Z. 1. Bl. 4168 an Rudolf Mosse, Leipzig, erden.

Flügel und Pianos

von Rönisch-Dresden sind allerersten Ranges bei civilen Preisen. Unbedingte Garantie.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Ausverkauf!

J. H. Robolosky, Markgrafenstr. 8.

zu verkaufen aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel und Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.

Verkauf aus Preiswerte gut erhalten Flügel. Off. unter H. 71 an die Annahmestelle d. Bl. Katharinenstr. 8.

1 alter, guter Flügel, 50,- A. 1 Klavierpreiswagen umgest. zu verl. Albertstr. 52, IV. r.

Pianinos, Flügel, Harmoniums und eine Orgel-Pianino.</p

Seuilleton.

Die Verführung.

Von Anton Tschesshoff (†).

Rechts von Wilhelm Thiel.

Redakteur verboten.

Sophia Petrowna, die schöne junge Frau des Notars Lubjanoff, ging langsam auf dem Waldweg mit Andrej Iljin auf und ab, der ebenso wie sie selbst auf dem Lande lebte und in einer Villa, in der Nähe der idyllischen, wohnte. Es war ein stiller, aber etwas schwüler Sommerabend, und hier unter den dichten Fichtenbäumen war es noch wärmer als draußen auf den sonnenbeschienenen Feldern. Über sie lag ein kleiner Stülpchen blauer Himmel mit weißen Wolken, in weiter Entfernung einen hohen Eisenbahnbaum, der die Richtung durchschnitt, und zu beiden Seiten eine Unzahl braunroter Stämme, die in langen, gleichen Reihen aufmarschiert dolmachten.

"Ich hätte nicht erwartet, Sie hier zu treffen", sagte Sophia Petrowna und blieb zu Boden, während sie mit der Spize ihres Sonnenhutes in dem gefallenen Laub kosterte. "Aber ich freue mich, daß der Auffall und zusammengeführt hat. Ich habe ernsthaft mit Ihnen zu sprechen, damit wir allein mit dieser peinlichen Situation zu Ende kommen. Wenn Sie mich wirklich lieb haben, Ivan Michailowitsch, und wenn Sie nur eine Sturz von Achtung für mich haben, so hören Sie mir dieser systematischen Verfolgung auf, die mich mehr prangt, als Sie sich denken können. Sie folgen mir überall hin wie ein Schatten, plagen mich mit Ihren Liebeserklärungen und schreiben sogar Briefe an mich. Du großer Gott! Wenn in aller Welt soll das einmal ein Ende nehmen?"

Sie wandte sich etwas zu ihm und fuhr, da sie keine Antwort bekam, fort:

Diese Veränderung ist ganz plötzlich vor zwei bis drei Wochen eingetreten, obwohl wir uns schon fünf Jahre kennen. Ich verstehe Sie nicht, Ivan Michailowitsch. Was geht denn eigentlich mit Ihnen vor?"

Sie schrie zu ihrem Begleiter hinüber, doch er tat, als merke er dies nicht, und sah mit düsterem und leidenden Gesicht zu den Wollen empor.

"Und was ist das für ein unverständiges Spiel, das Sie treiben", sagte sie und zuckte mit den Achseln. "Ich bin verheiratet, glücklich verheiratet, liebe und ehre meinen Mann und habe eine kleine Tochter, die sehr vergöttert. Darauf sollten Sie doch wiflich Hilflicht nehmen. Dazu kommt noch, daß Sie, als mein alter Freund, meine Anerkennung über die Heiligkeit und Unvergleichlichkeit des Familienlebens doch kennen sollten."

"Ach, du lieber Gott! Die Unvergleichlichkeit des Familienlebens!", sagte Iljin mit tiefem Seufzer.

Ja, was halb leutzen Sie? Ich liebe meinen Mann und ehre ihn, und lege auf jeden Fall Wert darauf, daß das Glück und der Frieden des Hauses nicht gestört wird. Aber würde ich mich töten lassen, als Unglück und Schande über Andrej und mein kleines Mädchen bringen. Und nun bitte und beschwören Sie, lassen Sie mich in Ruhe. Seien Sie mein Freund, wie in der alten Zeit, und hören Sie auf mit all dem Zeuzen und Klagen, das Sie übrigens gar nicht erleben. Die Sache ist also abgemildert, jetzt sprechen wir von etwas anderem!"

Sie schrie wieder zu Iljin und, als sie sah, wie blaß er war, hatte sie Mitleid mit ihm.

"Na, nun seien Sie nicht böse, lassen Sie uns Freunde sein", sagte sie mild, "hier haben Sie meine Hand." Er nahm sie in seine Arme und führte sie langsam an seine Lippen.

"Ja, ich bin kein Schuljunge", drummete er. "Die Freundschaft reicht mich nicht, wenn Sie mir von einer Frau gebeten wird, die ich liebe."

"Na, nun lassen Sie es gut sein, die Sache ist ja abgemildert und wir sprechen kein Wort mehr darüber. Aber hier ist ja die Bank, wollen wir uns einen Augenblick setzen?"

Sophia Petrowna fühlte sich bedeutend lebhafter und Herz. Über den schierigen und heftigen Punkt war sie bereits herübergekommen, und die Frage war nun so weit gelöst, daß sie mit Gemütsruhe Iljin ins Gesicht sehen konnte. Sie fühlte sich auch von einem gewissen Wehbehagen bei dem Gedanken ergriffen, wie sehr die Frau dem Manne in einer solchen Situation überlegen ist, und es schmeckte ihr, daß Iljin, der so klug und tollwollig, und vor allem so männlich war, mit gebeugtem Haupt neben ihr saß und sich ihrem Willen unterordnete.

"Rein, die Sache ist nicht abgemildert", begann er nach einer längeren Pause. "Sie kommen mir mit der alten, auswendig gelernten Lektion: Ich liebe und ehre meinen Mann und lege auf die Unvergleichlichkeit des Familienlebens Wert, u. s. w. Ich aber sage offen und ehrlich: Ich weiß, mein Benehmen Ihnen gegenüber ist verbrecherisch und unmoralisch. Sie leben also, ich bin aufrichtig. Sie bogen werden sich hinter einigen verdeckten Motiven. Anstatt mich mit freundlichen Wörtern aufzuweichen, sollten Sie mich lieber darüber belehnen, was ich tun soll."

"Ja, das habe ich Ihnen doch schon gesagt, reisen Sie fort!"

"Sie wissen doch recht gut, daß ich das schon fünfmal vertaut habe, und jedesmal bin ich wiedergekommen. Rein, ich kann Ihre Gesellschaft nicht entbehren; ich kämpfe und streite, aber ich komme damit nicht zurück. Ich kann nicht gegen meine Natur anstreiken. Verstehen Sie mich recht, ich kann es nicht. Ach, wie schäm ich mich weinend und kluger Mann, wie er, seinen Weitkreisland entstellt, einer gewöhnlichen Frau gegenüber, wie sie es doch eigentlich war. Dabei bewunderte sie die Schönheit, mit der er die moderne Geist, große gesellschaftliche Ereignisse, und die Leidenschaft, mit der er sie angriß. Als es sie aber noch und noch klar wurde, daß sie langsam anging, sich in ihn zu verlieben, wurde sie so erschrocken, daß sie sich beeilte, das Thema abzubrechen.

"Entschuldigen Sie", sagte sie, "aber ich verstehe nicht, warum Sie von meinem Mangel an Aufrichtigkeit sprachen. Ich wiederhole meine Bitte. Zeigen Sie mich als einen guten und lieben Freund, und lassen Sie mich in Ruhe. Ich bitte Sie darum."

"Gut, dann werde ich weiter kämpfen", seufzte Iljin. "Ich werde mein Möglichstes tun, aber ich fürchte, es wird bei meinem Kampf nicht herauskommen. Rein, ich weiß recht gut, wie das Ende sein wird. Entweder ich schreibe mir eine Angel durch den Kopf oder ich trinke mir ein Delirium an. Wie sollte ich auch gegen den Wahnstand anstreiken können? Was kann denn ich tun, wenn Ihr Bild in meine Seele eingegraben ist, und — genau so deutlich, wie der große Fichtenbaum dort — Tag und Nacht vor mir steht? Und welches Wunder soll mich aus diesem demütigen und unglückslichen Zustande herausreissen? Alle meine Gedanken und Wünsche und Kräfte gehören so nicht mir, sondern einem bösen Dämon, der bei mir eingesetzt und sich meines Fleisches bemächtigt hat. Ach, ich liebe Sie, ich liebe Sie so sehr, daß ich ganz aus meinem gewöhnlichen Geiste gefommen bin. Ich verläumde meine Geschäft, liebe Sie meinen Freunden und sende meinen Rücken den Mücken. Ich liebe Sie, ich habs Sie."

Sophia Petrowna, die diese plötzliche Erklärung nicht erwartet hatte, rückte etwas von Iljin fort und sah ihn erschrocken an. Er hatte Tränen in den Augen, seine

längst verschwunden. Sie haben mir keine Antwort auf meine Frage gegeben, und gerade diese Unbestimmtheit mache ich Ihnen zum Vorwurf! Du großer Gott, entweder spielen Sie mit mir, oder . . ."

Iljin sprach nicht aus, sondern stützte den Kopf mit den Händen, und Sophie Petrowna dachte über ihr Verhalten ihm gegenüber nach. Sie hatte eine Kurzmauer allerdings nicht ermutigt, fühlte aber doch, daß in seinen Vorwürfen ein bisschen Wahrheit stecke.

"Künsten möchten Sie auch noch die Schuld auf mich schließen", sagte sie in Erwähnung einer besseren Antwort und zupfte mit den Achseln.

"Na ja! Ich sollte Ihnen Ihren Mangel an Aufrichtigkeit vielleicht nicht vorsehen", sagte er mit einem Seufzer, "denn eigentlich ist es ja immer so in der Welt. Wenn alle Menschen sich darüber einigen, vollständig aufrichtig zu sein, dann würde die Welt wahrscheinlich in Stücke gehen."

"Aber weshalb denn?" fragte Sophie Petrowna, die sich für philosophische Betrachtungen eigentlich nicht interessierte, aber doch froh war, ein anderes Gesprächsthema berühren zu können.

"Weil nur für Tiere und für Wilde ein solcher Geishofschutzstand pocht. Als die Zivilisation die sogenannte Aufrichtigkeit wieder einführt, da . . . da mußte die Aufrichtigkeit eben weichen. Da leider ist es einmal so."

Iljin stand mit seinem Stod auf einen kleinen Stein, daß er wenigstens fünfzig Ellen weit stieg, und sah seine philosophischen Betrachtungen fort, während Sophie Petrowna aufmerksam auf seine Worte lauschte. Ganz gewiß verstand sie nicht allzuviel von dem, was er sagte, aber es schmeckte ihr, daß ein so talentvoller und kluger Mann, wie er, seinen Weitkreisland entstellt, einer gewöhnlichen Frau gegenüber, wie sie es doch eigentlich war. Dabei bewunderte sie die Schönheit, mit der er die moderne Geist, große gesellschaftliche Ereignisse, und die Leidenschaft, mit der er sie angriß. Als es sie aber noch und noch klar wurde, daß sie langsam anging, sich in ihn zu verlieben, wurde sie so erschrocken, daß sie sich beeilte, das Thema abzubrechen.

"Entschuldigen Sie", sagte sie, "aber ich verstehe nicht, warum Sie von meinem Mangel an Aufrichtigkeit sprachen. Ich wiederhole meine Bitte. Zeigen Sie mich als einen guten und lieben Freund, und lassen Sie mich in Ruhe. Ich bitte Sie darum."

"Gut, dann werde ich weiter kämpfen", seufzte Iljin. "Ich werde mein Möglichstes tun, aber ich fürchte, es wird bei meinem Kampf nicht herauskommen. Rein, ich weiß recht gut, wie das Ende sein wird. Entweder ich schreibe mir eine Angel durch den Kopf oder ich trinke mir ein Delirium an. Wie sollte ich auch gegen den Wahnstand anstreiken können? Was kann denn ich tun, wenn Ihr Bild in meine Seele eingegraben ist, und — genau so deutlich, wie der große Fichtenbaum dort — Tag und Nacht vor mir steht? Und welches Wunder soll mich aus diesem demütigen und unglückslichen Zustande herausreissen? Alle meine Gedanken und Wünsche und Kräfte gehören so nicht mir, sondern einem bösen Dämon, der bei mir eingesetzt und sich meines Fleisches bemächtigt hat. Ach, ich liebe Sie, ich liebe Sie so sehr, daß ich ganz aus meinem gewöhnlichen Geiste geflossen bin. Ich verläumde meine Geschäft, liebe Sie meinen Freunden und sende meinen Rücken den Mücken. Ich liebe Sie, ich habs Sie."

"Ach, ich muß mich schämen, ich muß mich schämen!"

Sie gefand sich selbst, daß sie es gewesen, die heute Iljin gefand, damit es zu einer Erklärung zwischen ihnen kommen sollte, und sie gefand sich auch, daß sie es als einen Bruch empfand, als er sich vor ihr auf die Knie geworfen. Dies stand es ganz deutlich vor ihr, und sie verurteilte ihre eigene Schwäche so stark, daß sie sich verlaucht fühlte, sich selbst mit einer Obszönität zu bestrafen.

"Armer Andrej!" dachte sie und suchte in demselben Augenblick ihrem Gesicht einen weichen Ausdruck zu verleihen. "Und die arme Marja, sie weiß gar nicht, was für eine schlechte Mutter sie hat! Vergebt mir, Ihr bester Lieben, ich liebe Euch ja so sehr, so sehr!"

Und gleichsam, um sich selbst zu zeigen, daß doch noch etwas von der Mutter und Hausfrau in ihr lebte, ließ sie in die Hände und zählte das Blümchen aus, weil der Tisch noch nicht gedeckt war, dann nahm sie die kleine Marja auf den Arm, küßte sie liebevoll und erzählte ihr, ihr Papa wäre der beste und liebste Papa auf der ganzen Welt. Aber als Andrej dann endlich kam, verschwand die Gefühle, zu denen sie sich mit Rost durchgelöscht, so plötzlich, daß sie kaum im Stande war, ihren guten Tag zu sagen. Der Mann, der täglich hungrig war, machte einen festigen Angriff auf die Fleischwurst, bevor sie noch Zeit gehabt hatte, die Suppe anzurichten,

Lippen zitterten und sein Gesicht zeigte einen fragenden und flehenden Ausdruck.

"Ich liebe Sie", flüsterte er und bohrte seine Augen in die ihres. "Sie sind so wunderbar schön. Wohl leide ich in diesem Augenblick, doch ich schwore Ihnen zu, ich könnte so das ganze Leben hindurch Ihnen und Ihnen in die Augen sehen. Rein, schwiegen Sie still, ich beschwöre Sie darum . . ."

Sophie Petrowna, die im wahren Sinne des Wortes überkumpelt worden war, machte verzweifelte Anstrengungen, einige Worte zu finden, mit denen sie ihrer Verdienstfeinde Einhalt tun konnte, fand sie aber nicht.

"Rein, gehet ich", sagte sie zu sich selbst, aber bevor sie sich noch erhoben hatte, log Iljin zu ihren Füßen. Er umfaßte ihre Hände, sah ihr ins Gesicht und sprach warme und leidenschaftliche Worte, doch sie war so eifrig damit beschäftigt, sich über ihre eigenen Gefühle klar zu machen, daß sie gar nicht hörte. Sie begriff nicht, warum sie blieb und machte sich selbst Vorwürfe, daß sie ihre Erziehung, ihre Schwäche und Unmoralität nicht zu besiegen vermochte. Sie stand sich rubin dorein, daß Iljin ihre Hände führte und blieb genau so wie er nach rechts und links, um sich zu überzeugen, daß niemand diese Szene sah.

"Aber so feien Sie doch vernünftig", sagte sie endlich in verzweifeltem Tone. "Wohin soll denn das führen?"

"Das weiß ich nicht, das weiß ich nicht," flüsterte er und machte eine hastige Handbewegung, als wollte er unangenehme Fragen gleichsam fortwünschen.

Der demselben Augenblick hörte man das starke, durchdringende Piepen der Lokomotive, und dieser Laut, der sie in die Prosa des Alltagslebens zurückrief, ließ sie erzittern.

"Ich habe keine Zeit, ich muß gehen", sagte sie und erhob sich eilig. "Der Zug kommt und Andrej kommt mit. Ich muß noch Haushalt und für das Mittagessen sorgen."

Roschdem sie nach Hause gekommen war, stand sie lange Zeit in tiefen Gedanken in ihrem Zimmer und starrte vor sich hin.

"Ach, ich muß mich schämen, ich muß mich schämen!"

Sie gefand sich selbst, daß sie es gewesen, die heute Iljin gefand, damit es zu einer Erklärung zwischen ihnen kommen sollte, und sie gefand sich auch, daß sie es als einen Bruch empfand, als er sich vor ihr auf die Knie geworfen. Dies stand es ganz deutlich vor ihr, und sie verurteilte ihre eigene Schwäche so stark, daß sie sich verlaucht fühlte, sich selbst mit einer Obszönität zu bestrafen.

"Armer Andrej!" dachte sie und suchte in demselben Augenblick ihrem Gesicht einen weichen Ausdruck zu verleihen. "Und die arme Marja, sie weiß gar nicht, was für eine schlechte Mutter sie hat! Vergebt mir, Ihr bester Lieben, ich liebe Euch ja so sehr, so sehr!"

Und gleichsam, um sich selbst zu zeigen, daß doch noch etwas von der Mutter und Hausfrau in ihr lebte, ließ sie in die Hände und zählte das Blümchen aus, weil der Tisch noch nicht gedeckt war, dann nahm sie die kleine Marja auf den Arm, küßte sie liebevoll und erzählte ihr, ihr Papa wäre der beste und liebste Papa auf der ganzen Welt. Aber als Andrej dann endlich kam, verschwand die Gefühle, zu denen sie sich mit Rost durchgelöscht, so plötzlich, daß sie kaum im Stande war, ihren guten Tag zu sagen. Der Mann, der täglich hungrig war, machte einen festigen Angriff auf die Fleischwurst, bevor sie noch Zeit gehabt hatte, die Suppe anzurichten,

Grosser Räumungs-Verkauf wegen Neu- und Umbau.

Haupt-Verkaufswoche für Leinen- und Aussteuerartikel.

1 Posten Volle , reine Wolle, doppelt breit	Jetzt Meter 80 Pfg.
1 Posten Etamine-Melange , praktisches Sommerkleid, grosse Breite, Jetzt Meter	1,00 und 1,90 Mk.
1 Posten reinwollene bedr. Els. Mousseline , sonst Meter 1,00 bis 1,15 Mk., Jetzt Meter	50 Pfg.
1 Posten reinwollene bedr. Els. Volle , sonst Meter 1,20 Mk., Jetzt Meter	60 Pfg.
1 Posten 75 cm br. bedruckt Levantine Madapolame , Jetzt Meter	20 u. 25 Pfg.
1 Posten 70 cm breit gestreift Etamine — beliebter Blusenartikel — aussergewöhnlich billig, Meter	25 Pfg.
1 Posten Waschblusen , restr. Chemise modern verarbeitet	Bluse 1,25 Mk.
1 Posten Waschoostumes ■ Rock und Jacke ■ Costume von	3,00 Mk. ss.
1 Posten Costumröcke , schwarz Chevrotuch mit Tuchblendenbesatz, Tressen und Knopfversetzung	5,80 Mk.
1 Posten Regenröcke ■ sonst bis 10 Mk.	Jetzt Rock 5,00 Mk.
1 Posten Wasch-Unterröcke , schwere Cretonnare mit reich pilasteriert farbigen Volant, mode, blau, rot	Jetzt Rock 1,65 Mk.
1 Posten Wasch-Unterröcke , mode, blau, rot	Jetzt Rock 2,50 Mk.
1 Posten schwarze Satin-Unterröcke mit pilasteriert schwarz-weissen Volant	Jetzt Rock 2,25 Mk.
1 Posten schwarze Satin-Unterröcke mit bunthaften Pilast-Volant, Jetzt Rock	2,50 Mk.

1 Posten Damenhemden , starkfigig, Hemdentuch mit gestickter Passe	Jetzt Stück 1,50 Mk.
1 Posten Dowlas 82 cm breit, empfehlenswerte Marke	Meter sonst 55 Pfg. Jetzt 45 Pfg.
1 Posten Piquébarchend für Jacken, Röcke etc. Meter sonst 70 75 80 95 105 Mk.	Jetzt 55 60 70 80 90 105 Pfg.
1 Posten Satins für Kinderwäsche etc.	Meter sonst 50 60 70 80 Pfg. Jetzt 50 60 70 80 Pfg.
1 Posten Sommerpiqué sonst Meter 65 Pfg.	Jetzt Meter 48 Pfg.
1 Posten Kinderbadetücher billig	Stück sonst 2,60 Mk. Jetzt 60 Pfg.
1 Posten Barchentbetttücher 150-200 cm, allerbeste Qualität, weiß oder bunt, Stück sonst 2,60 Mk.	Jetzt 2,00 Mk. </td

und seine Konkurrenz arbeiteten so eifrig, daß er mehrmals mit der Zunge schwieg.

"Du lieber Gott," dachte sie, "ich liebe und nütze ihn ja, aber warum ist er denn auf diese schlaue Weise?" Ihre Gedanken waren in derselben Anordnung wie ihre Gefühle. Sie bemühte sich gar nicht, davon zu denken, was am Vormittag geschehen war, aber je mehr sie sich vorbereitete, desto deutlicher trat Albin vor ihr geistiges Auge. Sie wurde nach und nach so nervös, daß sie sich einschloß. Ihr Mann müßte merken, daß etwas mit ihr nicht richtig war, und sie bricht deshalb ihm zuvor zu kommen, indem sie ihm selbst alles erzählte.

"Hör, ich muß mit dir sprechen, Andrej," sagte sie, als er sich auf das Sofa legte, um sein gewöhnliches Mittagschlafchen zu machen.

"Na, was willst du von mir?" brummte er in schlaftrigem Tone.

"Wir müssen von hier fort."

"Ach, wohin? Es ist noch zu zeitig, um in die Stadt zu ziehen."

"Kun, könnten wir nicht eine kleine Reise machen?"

"Eine Reise?" fragte er ahnend. "Ja, das könnte ganz amüsant sein, aber wo soll ich das Geld hernehmen? Und wer soll meine Geschäfte so lange besorgen? Wenn du dich langweilst, kannst du ja eine kleine Spaziertour auf einem Faust machen."

Sophie Petrowna war schon bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen, aber da fiel ihr ein, daß Albin sicher diese Gelegenheit benutzen würde, mit demselben Zug und in demselben Raum abzufahren, wie sie; deshalb bejahte sie sich und sagte:

"Kein, allein reise ich nicht, du mußt mitfahren."

"Ach, was ist das für eine Idee! leuchtete er, „du mußt wirklich nichts Unmögliches von mir verlangen."

"Ich werde ihm schon noch herunterreden," dachte sie, und wenn er jetzt fort sei, dann ergäbe ich mich alles."

Als die Dunkelheit hereinbrach, fanden sich die gewöhnlichen Sonntagsgäste ein, und wie immer legten sich die Herren an die Spieltheile, während die Damen die Wohnstube mit Besuch begleiteten. Albin, der später als die anderen kam, war blau und sah äußerst niedergeschlagen aus. Sobald er die Wirtin begrüßte, setzte er sich aufs Sofa und sah dort den ganzen Abend, ohne sich am Gespräch zu beteiligen. Sophie Petrowna, die sah, wie niedergeschlagen er war, hatte gewissemmaßen Mitleid mit ihm, doch das Bewußtsein, daß er sie liebte und unterhielt, erfüllte ihre Seele mit Triumph. Sie fühlte ihre Jugend, ihre Schönheit und Unzufriedenheit, und das wirkte so aufrichtig auf sie, daß sie den ganzen Abend lächelte und überzeugt, ihre Wamkeit wäre nicht ganz natürlich und das wirkte wie ein kleiner Trost auf sie.

Sturm vor Wintermacht gingen die Gäste, und Albin war der letzte. Sophie Petrowna batte die kalte See, ihm bis zur letzten Stufe der Tertasse zu folgen. Sie wollte ihm mitteilen, daß sie zusammen mit ihrem Mann reiste, um zu sehen, welche Wirkung diese Nachricht auf ihn haben würde. Der Wirt verborg sich hinter den Wollen, aber er war doch so hell, daß sie sehen konnte, daß er totenbleich war und daß seine Lippen zitterten.

Sophie, geliebte Sophie!" flüsterte er, gerade, als sie ihm die Mitteilung machten wollte, und in dem Anfall von Mitleid, der nun folgte, überwältigte er sie mit einer ganzen Einfülle von lieblosen und einem Hauchelnden Worten. Blödig und ganz unverwagt leerte er seinen Arm um ihre Taille und drückte sie an sie.

Sophie, teure, geliebte Sophie!", flüsterte er wieder und hakte ihren Hals gerade unter den Kragenbüschchen. „Seien Sie doch aufrecht und folgen Sie mir."

Sie rückt sich los und erhob sich hastig, um ihrem Arger und ihrer Entrüstung freien Lauf zu lassen, brachte aber nur die ganz gewöhnlichen Worte heraus:

"Sie sind verrückt, wahrhaftig!"

"Kommen Sie, folgen Sie mir," fuhr Albin fort, „heute vormittag, als wir auf der Bank saßen, wurde es mir klar, daß Sie ebenso wenig wie ich im Stande sind, Ihre Gefühle zu befähigen. Sie lieben mich, leugnen Sie es nicht."

Sie wollte ihn verlassen, doch ergreifte er ihre Hand und hielt sie hinzu:

"Geben Sie heute nicht noch, so tun Sie es morgen; ich weiß, es wird einmal so kommen; was ich dieses Leben und Sterben teure, geliebte Sophie, das Urteil ist gefallen, warum keine Ausübung verhindern? Warum wollen Sie sich selbst betrügen und täuschen?"

Sie rückt sich los und geht ins Haus. Sie wollte ihn verlassen, doch ergreifte er ihre Hand und hielt sie an den kleinen Händen fest. Ihr Gesicht flüsterte ihr jetzt zu, sie hätte sich eben recht leichtsinnig benommen und hätte Albin nicht aus die Terrasse bösen wollen. Vollständig unbewußt vorwärts schaute sie eine halbe Stunde da und wußte darauf in das Salatschüssel. Ihr Mann lag bereits im Bett und unterhielt, sonst ließ sie es liegen. Sie regte sich an das offene Fenster und verdrängte gegen den Feind anzufliegen, der ihrer Seelenruhe drohte, doch ihr Kampf war vorgeboren, und sie fühlte sich von ihrer eigenen Übermacht und Schwäche so benommen, daß sie zu dem Resultat kam, all die Erfüllungen, die sie bis ins Laufe des Tages gemacht, wären nur eine lächerliche Komödie.

„Wen ich gekämpft, so war es nicht aufrechterdig“, sagte sie zu sich selbst, und in demselben Augenblick war es ihr, als zog sie eine unbeschreibliche Wut aus dem Bauch.

"Andrej!" rief sie, „hört, du redest doch mit mir, nicht wahr?"

"Das ist mit unmöglich, daß weißt du doch kaum gut", brummte er halb im Schloß. „Du mußt allein reisen."

"Aber wenn du nicht mitschreibe, dann riskierst du, mich zu verlieren. Ich bin ich bin ... verliebt ... Wenn du es doch weiter weißt ..."

"Wie verliebt? In wen denn?"

"Ah, das kann dir ja gleichzeitig sein!" lachte sie. „Das ist wohl nur eine fine Idee“, sagte er, erhob sich und horchte sie vom Bett aus an. Er wollte nicht recht an die Wahrheit ihrer Worte glauben, fühlte sich aber doch einen mania betroffen. Glaubend er einige gleichzeitige Fragen an sie gerichtet, sprach er seine Ansicht über die Heiligkeit der Ehe, die folgten der Untreue um, aus. Und sobald er seinen Vortrag gehalten hatte, legte er den Kopf zurück auf das Kissen und schlief wieder ein. Seine Worte hatten keinen großen Einfluß auf Sophie Petrowna gemacht; sie erbebte sich, warf ihre Mantille um und stand lange Zeit in tiefen Gedanken.

"Schläfst du?" fragte sie und sammelte den letzten Rest von Energie, über den sie noch verfügte. „Ich gehe Leistungen bewirkt. Ein merkwürdiges Beispiel dafür ist

auch, um die schöne Mondcheinacht zu genießen, willst du mit?"

Er gab keine Antwort und damit war ihre leise Hoffnung zu Ende. Sie schwieg sich aus der Tür und blieb sie leise hinter sich. Draußen war es still, und der Wind ging leicht, doch neuerlich es nicht. Sie ging und ging eine unzählbare Nacht läuft sie vorwärts zu jagen, und jedesmal, wenn sie stehen blieb, hatte sie das Gefühl, als befönde sie einen Schlag in den Rücken.

"Du mußt dich schämen, schämst dich," flüsterte sie meditativ. Ihre Wangen glühten vor Scham und Aufregung. Sie fühlte kaum die Erde unter ihren Füßen; sie hatte nur eine Empfindung, daß eine Wucht, die stärker war, als sie selbst, die Stimme des Gewissens bestimmt und sie unaufhaltsam weiter trieb.

"Na, was willst du von mir?" brummte er in schlaftrigem Tone.

"Wir müssen von hier fort."

"Ach, wohin? Es ist noch zu zeitig, um in die Stadt zu ziehen."

"Kun, könnten wir nicht eine kleine Reise machen?"

"Eine Reise?" fragte er ahnend. „Ja, das könnte ganz amüsant sein, aber wo soll ich das Geld hernehmen? Und wer soll meine Geschäfte so lange besorgen? Wenn du dich langweilst, kannst du ja eine kleine Spaziertour auf einem Faust machen."

Sophie Petrowna war schon bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen, aber da fiel ihr ein, daß Albin sicher diese Gelegenheit benutzen würde, mit demselben Zug und in demselben Raum abzufahren, wie sie; deshalb bejahte sie sich und sagte:

"Kein, allein reise ich nicht, du mußt mitfahren."

"Ach, was ist das für eine Idee! leuchtete er, „du mußt wirklich nichts Unmögliches von mir verlangen."

"Ich werde ihm schon noch herunterreden," dachte sie, und wenn er jetzt fort sei, dann ergäbe ich mich alles."

Als die Dunkelheit hereinbrach, fanden sich die gewöhnlichen Sonntagsgäste ein, und wie immer legten sich die Herren an die Spieltheile, während die Damen die Wohnstube mit Besuch begleiteten. Albin, der später als die anderen kam, war blau und sah äußerst niedergeschlagen aus. Sobald er die Wirtin begrüßte, setzte er sich aufs Sofa und sah dort den ganzen Abend, ohne sich am Gespräch zu beteiligen. Sophie Petrowna, die sah, wie niedergeschlagen er war, hatte gewissemmaßen Mitleid mit ihm, doch das Bewußtsein, daß er sie liebte und unterhielt, erfüllte ihre Seele mit Triumph. Sie fühlte ihre Jugend, ihre Schönheit und Unzufriedenheit, und das wirkte so aufrichtig auf sie, daß sie den ganzen Abend lächelte und überzeugt, ihre Wamkeit wäre nicht ganz natürlich und das wirkte wie ein kleiner Trost auf sie.

Sturm vor Wintermacht gingen die Gäste, und Albin war der letzte. Sophie Petrowna batte die kalte See, ihm bis zur letzten Stufe der Tertasse zu folgen. Sie wollte ihm mitteilen, daß sie zusammen mit ihrem Mann reiste, um zu sehen, welche Wirkung diese Nachricht auf ihn haben würde. Der Wirt verborg sich hinter den Wollen, aber er war doch so hell, daß sie sehen konnte, daß er totenbleich war und daß seine Lippen zitterten.

Sophie, teure, geliebte Sophie!", flüsterte er, gerade, als sie ihm die Mitteilung machten wollte, und in dem Anfall von Mitleid, der nun folgte, überwältigte er sie mit einer ganzen Einfülle von lieblosen und einem Hauchelnden Worten. Blödig und ganz unverwagt leerte er seinen Arm um ihre Taille und drückte sie an sie.

Sophie, geliebte Sophie!" flüsterte er wieder und hakte ihren Hals gerade unter den Kragenbüschchen. „Seien Sie doch aufrecht und folgen Sie mir."

Sie rückt sich los und erhob sich hastig, um ihrem Arger und ihrer Entrüstung freien Lauf zu lassen, brachte aber nur die ganz gewöhnlichen Worte heraus:

"Sie sind verrückt, wahrhaftig!"

"Kommen Sie, folgen Sie mir," fuhr Albin fort, „heute vormittag, als wir auf der Bank saßen, wurde es mir klar, daß Sie ebenso wenig wie ich im Stande sind, Ihre Gefühle zu befähigen. Sie lieben mich, leugnen Sie es nicht."

Sie wollte ihn verlassen, doch ergreifte er ihre Hand und hielt sie hinzu:

"Geben Sie heute nicht noch, so tun Sie es morgen; ich weiß, es wird einmal so kommen; was ich dieses Leben und Sterben teure, geliebte Sophie, das Urteil ist gefallen, warum keine Ausübung verhindern? Warum wollen Sie sich selbst betrügen und täuschen?"

Sie rückt sich los und geht ins Haus. Sie wollte ihn verlassen, doch ergreifte er ihre Hand und hielt sie an den kleinen Händen fest. Ihr Gesicht flüsterte ihr jetzt zu, sie hätte sich eben recht leichtsinnig benommen und hätte Albin nicht aus die Terrasse bösen wollen. Vollständig unbewußt vorwärts schaute sie eine halbe Stunde da und wußte darauf in das Salatschüssel. Ihr Mann lag bereits im Bett und unterhielt, sonst ließ sie es liegen. Sie regte sich an das offene Fenster und verdrängte gegen den Feind anzufliegen, der ihrer Seelenruhe drohte, doch ihr Kampf war vorgeboren, und sie fühlte sich von ihrer eigenen Übermacht und Schwäche so benommen, daß sie zu dem Resultat kam, all die Erfüllungen, die sie bis ins Laufe des Tages gemacht, wären nur eine lächerliche Komödie.

„Wen ich gekämpft, so war es nicht aufrechterdig“, sagte sie zu sich selbst, und in demselben Augenblick war es ihr, als zog sie eine unbeschreibliche Wut aus dem Bauch.

"Andrej!" rief sie, „hört, du redest doch mit mir, nicht wahr?"

"Das ist mit unmöglich, daß weißt du doch kaum gut", brummte er halb im Schloß. „Du mußt allein reisen."

"Aber wenn du nicht mitschreibe, dann riskierst du, mich zu verlieren. Ich bin ich bin ... verliebt ... Wenn du es doch weiter weißt ..."

"Wie verliebt? In wen denn?"

"Ah, das kann dir ja gleichzeitig sein!" lachte sie. „Das ist wohl nur eine fine Idee“, sagte er, erhob sich und horchte sie vom Bett aus an. Er wollte nicht recht an die Wahrheit ihrer Worte glauben, fühlte sich aber doch einen mania betroffen. Glaubend er einige gleichzeitige Fragen an sie gerichtet, sprach er seine Ansicht über die Heiligkeit der Ehe, die folgten der Untreue um, aus. Und sobald er seinen Vortrag gehalten hatte, legte er den Kopf zurück auf das Kissen und schlief wieder ein. Seine Worte hatten keinen großen Einfluß auf Sophie Petrowna gemacht; sie erbebte sich, warf ihre Mantille um und stand lange Zeit in tiefen Gedanken.

"Schläfst du?" fragte sie und sammelte den letzten Rest von Energie, über den sie noch verfügte. „Ich gehe Leistungen bewirkt. Ein merkwürdiges Beispiel dafür ist

siefer der Obstbau in Kalifornien und Florida, wo in den großen Gartenkomplexen und Verkaufshäusern Maschinen betrieben werden, um die Orangen und andere Früchte in Papier zu wickeln. Sie können entweder mit der Hand oder durch einen Motor in Bewegung gesetzt werden und befördern auf diese Weise 25–40 000 Früchte an einem Tage. Das Papier wird durch eine fortlaufende Rolle geliefert. Die alten Weise werden hier verpackt, und die dazu dienende Maschine arbeitet weit vornehmlicher, als es die Menschhand möglich wäre, indem sie niemals ein Fehler verübt. Der größte Triumph in solchen feinmotorischen Maschinen aber ist der deutsche Erfindung vorbehalten geblieben, nämlich die Schaffung einer Maschine zur Auslese von Kaffeekörnern. Es gibt schon eine große Zahl sehr verschwenderischer Maschinen zur Sortierung des Kaffees nach der Größe und Form der Bohnen, aber bis auf die neuzeitliche Zeit war noch niemand darauf gekommen, auch die Sortierung nach der Farbe vornehmen zu lassen. Die Idee stammt von seinem geringeren als dem momentan durch seine Verdienste mit drastischer Telefonie bekannten Physiker Ernst Kuhner. Nach einer Lizenzerneuerung, die sich in einer jüngst veröffentlichten Schrift findet, hat er den Plan vorläufig nur theoretisch entworfen, indem er sagt, ein Erfinder könnte sich eine Maschine folgender Art patentieren lassen. Die Kaffeekörner werden nacheinander schnell vor einem kleinen Stück des Metalls Zelen vorübergeführt. Das Zelen hat die merkwürdige, idiomatische Eigenschaft, indem es durch die Wirkung eines elektrischen Stromes auf das Kaffeebohnen einen starken Anziehungs- und Abstoßungswinkel ausübt, so daß die besseren Bohnen nach der Farbe sortiert werden, während die schlechten Bohnen nach dem Geschmack ausgewählt werden. Es wäre durchaus möglich, daß dies mechanische Prinzip eines Tages eine praktische Möglichkeit erlangt, und zwar nicht ausschließlich zu dem bezeichneten Zweck, sondern auch für andere landwirtschaftliche Betriebe, wie zum Beispiel die Sortierung von Körnern nach der Farbe und Form, die eine Verarbeitung auf das Zelen nicht erlaubt.

"Die Vergesetzlichkeitsfrage," schreibt der Erfinder, „ist noch nicht geklärt. Der größte Triumpf in solchen feinmotorischen Maschinen aber ist der deutsche Erfindung vorbehalten geblieben, nämlich die Schaffung einer Maschine zur Auslese von Kaffeekörnern. Es gibt schon eine große Zahl sehr verschwenderischer Maschinen zur Sortierung des Kaffees nach der Größe und Form der Bohnen, aber bis auf die neuzeitliche Zeit war noch niemand darauf gekommen, auch die Sortierung nach der Farbe vornehmen zu lassen. Die Idee stammt von seinem geringeren als dem momentan durch seine Verdienste mit drastischer Telefonie bekannten Physiker Ernst Kuhner. Nach einer Lizenzerneuerung, die sich in einer jüngst veröffentlichten Schrift findet, hat er den Plan vorläufig nur theoretisch entworfen, indem er sagt, ein Erfinder könnte sich eine Maschine folgender Art patentieren lassen. Die Kaffeekörner werden nacheinander schnell vor einem kleinen Stück des Metalls Zelen vorübergeführt. Das Zelen hat die merkwürdige, idiomatische Eigenschaft, indem es durch die Wirkung eines elektrischen Stromes auf das Kaffeebohnen einen starken Anziehungs- und Abstoßungswinkel ausübt, so daß die besseren Bohnen nach der Farbe sortiert werden, während die schlechten Bohnen nach dem Geschmack ausgewählt werden. Es wäre durchaus möglich, daß dies mechanische Prinzip eines Tages eine praktische Möglichkeit erlangt, und zwar nicht ausschließlich zu dem bezeichneten Zweck, sondern auch für andere landwirtschaftliche Betriebe, wie zum Beispiel die Sortierung von Körnern nach der Farbe und Form, die eine Verarbeitung auf das Zelen nicht erlaubt.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfinders ist ungeklärt. Er steht vor dem Gericht und kann nicht vorwenden, daß er die Erfindung nicht veröffentlicht hat.

"Die Vergesetzlichkeit des Erfind

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Fortschreibung aus der 3. Beilage.

40—50,000 Mark als II. Hypothek

auf Wohngebäude mit 2 Nutzungsgrundstücken pr. 1. Oktober er. für Doctor Leipzig's Nähe des Berliner Bahnhofs geacht. I. Hypothek 100,000, Wertpapiere 200,000, Blankt. 120,000. Off. er. u. H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augustaplatz 8.

25,000—30,000 M.**II. Hypothek**zu sehr gut situierten Befreiern auf leicht ge-
bautes Grundstück in außerordentlich beliebte**Hauptstrasse**geacht. Gewinnüberschuss mind. 200,000 A-
gewinnliche Taten höher. I. Hypothek 130,000,
Werte ca. 14,000 A- Gewinnliche Reise-
fertigkeiten (nur Selbstläufer) erhalten auf
Buchhaltung. Annahmen unter L. 2. 500,000.
Off. er. u. H. 55 Annahmestelle d. Blattes,

Augustaplatz 8.

25,000 Mk.p.1.0ct.a.c.zu sehr gut situierten Befreiern auf leicht ge-
bautes, voll vermietetes in S.-Strasse
gegen. Werte 130,000 A- L. 2. 500,
120,000 A- zu 5% v. Entfernung
Zahlung genommen werden. Besitzer er-
halten Nähres unter R. G. 449 „In-
validendank“, hier.**Kaufgesuche.****Kaufe Bau-Areal**wenn weder etwas bar Haushaltsstücke
im W. v. Leipzig neu v. vermietet, in
Zahlung genommen werden. Besitzer er-
halten Nähres unter R. G. 449 „In-
validendank“, hier.**Kaufe Areal**wenn weder etwas bar Haushaltsstücke
im W. v. Leipzig neu v. vermietet, in
Zahlung genommen werden. Besitzer er-
halten Nähres unter R. G. 449 „In-
validendank“, hier.**Kaufe Hausgrundstück**mit klein. Wohnungen, wenn zwei schuldenfreies Baurecht Läbe Leipzig
in Zahlung genommen wird. Nur Haushälter erhalten Nähres unter R. G. 450 „In-
validendank“, hier.**In der Brandkasse**sagft 8000 A- gesucht, 5% v. Werte,
Wohns., best. Pape, soz. u. spät. art., z. L.
inner. Art. off. unter L. A. 3895 an**Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.****In der Brandkasse**sagft 8000 A- gesucht, 5% v. Werte,
Wohns., best. Pape, soz. u. spät. art., z. L.
inner. Art. off. unter L. A. 3895 an**Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.****Teile per sofort, teils per 1. Oktober sind uns wieder verschiedene Posten Gelder zur dauernden Ausleihung auf**

absolut sichere

II. Hypotheken

angestellt. Die Gelder eignen sich aber nur für Wohneigentum in guter Lage und im Besitz von Personen, die sich in reizvollen geordneten Verwaltungsräumen befinden und die hinter der gesuchten II. Hypothek noch ein angemessenes Guthaben am Grundstück haben. Wir bitten um Anträge und stehen mit jeder gesuchten Auskunft Gewaltstichtikusser gern zur Verfügung.

Allgemeine Hypotheken-Gesellschaft

Telefon 9354. m. b. H. Telefon 9354.

Grimmaische Strasse 23.

Für Geldgeber kostenlose Nachnahme guter I. und II. Hypotheken bei sorgfältiger Prüfung.

Discount-Credit.

Wochensdiscount in jeder beliebigen Höhe gegen Warenmarktlages oder sonstige Sicherheiten.

Berlin No., Georgenkirchstr. 40, Speditions- und Lombard-Kontor S. Fabian.

2500 Mark
lade ich zu 6% Zinsen auf gute Sicher-
heitshalb innerhalb Brande. zu leihen.
Off. u. H. 65 in die Expedition d. Bl.2000 Mark a. art. Wirtschaft gegen
Sicher. v. rest. Geschäft. z. Gehalts-
gründung geacht. Werte Off. u. H. 12
Art. Grp. Görlitz, Annahmestelle d. Bl. erbt.1500 Mark auf Abzahlung per sofort
gegen wichtige Sicherheit von Grundstücks-
besitzer zu leihen geacht. Off. unter
H. 100 postlagernd Leipzig.Werte, in H. 3. J. 300 A. Darlehen.
Off. erbeten u. H. 8. die Expedition d. Blattes.Auk. junger Mann, der zur Wieder-
herstellung seiner geliebten Hypothek
nicht die nötigen Mittel besitzt, bitte ob-
dienste Menschen um es.**Darlehen von 100 Mark**
gegen Abzahlung innerhalb eines Jahres
mit hohen Zinsen. Werte Off. unter
H. 190 an die Expedition d. Blattes erbeten.Ein Mann blieb um 10 A. Darlehen
am erste Zeit gegen pünktliche Ab-
zahlung. Werte Off. unter A. 8. 230
Kaufzollabgang Leipzig erbeten.**Hypothekengelder**
für 1. u. 2. Stelle a. Leipzig, Görlitz, und
ausgenommen durch den Allg. Haushalts-
verein, Nitterstrasse 4.**I. u. 2. Hypotheken**
verglebt günstigst**Georg Flemming,**
Reichstrasse 44.hypothekarische Beleihungsanträge i. d.
Preußische Pfandbriefbank Berlinals aus von potentiellen Eigentümern u. jüdischen
Geschäften entgegen**Eduard Schauenburg, Leipzig**

Gehm. Str. 27, III. Tel. 6726. Öffn. 9-11, 4-6

Darlehen nicht unter
1000.
auf Nachl. der Schuldenchein, jährlich
z. 1. Off. erbeten u. H. 100

Mass, Berlin, Reichstrasse 8.

Suchen Sie?**Käufer?
oder
Teilhaber?**für diejenige, die auswärtige Geschäfte,
Gebäuden, Grundstücks jed. Art. Güter z.
Rath. und direkt beschafft ist. Kommen
sein Agent, Leipzig, Thomaskirche 9. L.
Besuchen Sie folgenden Betrag zweck-
sicherung und Rückendeckung.

Rath. Hans in d. Annahmestelle d. Bl. 97 „Invalidendank“, hier.

In einer Höhe inde 15-20,000 A. Zinszahl.
zu laufen. Off. Off. unter H. 74 an die
Annahmestelle d. Bl. Augustaplatz 8.Restaurant, bessererfrei, mich zu kaufen
geacht. Werte 4-10,000 A. Off. u. L. 33
an Clemens Antonius-Grp. d. Blattes.Restauration u. Distillation
mit Grundstück zu kaufen geacht. Off. u.
H. 70 Annahmestelle d. Bl. Augustaplatz 8.Restaurant, bessererfrei, mich zu kaufen
geacht. Werte 4-10,000 A. Off. u. L. 33
an Clemens Antonius-Grp. d. Blattes.

Mit 30,000 Mark

mindest tüchtiger Kaufmann, Christ-
tätige Beteiligung an gutem Unter-
nehmen. Beteiligung angebotet.

Off. unter L. 2. 4132 an

Rudolf Mosse, Leipzig.**Accept-Credit**wird in jeder Höhe gegen Beteiligung von
Waren oder Art geacht. Off. unter J.
U. 8442 bei **Rudolf Mosse**,
Berlin SW.Bauunternehmen sieht höchst zu 5%
z. M. 90 postl. Leipzig, Hartstraße 1.Hypothekengelder in bet. Höhe ab d. 1. u.
L. 11. Off. unter L. 4132 an

Mühlig & Geissler.

zu 20-30,000 Mark

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

25,000-30,000 M.

II. Hypothek

zu sehr gut situierten Befreiern auf leicht ge-
bautes Grundstück in außerordentlich beliebte

Hauptstrasse

geacht. Gewinnüberschuss mind. 200,000 A-
gewinnliche Taten höher. I. Hypothek 130,000,
Werte ca. 14,000 A- Gewinnliche Reise-
fertigkeiten (nur Selbstläufer) erhalten auf
Buchhaltung. Annahmen unter L. 2. 500,000.
Off. er. u. H. 55 Annahmestelle d. Blattes,

Augustaplatz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit-
Leipziger Grundstück der sofort oder
später auszuleihen. Werte Off. unter
H. 55 Annahmestelle d. Blattes, Augsta-

platz 8.

20-30,000 M.

und gegen gute II. Hypothek auf Mit

Krystall-Palast-Theater.
Ab 1. August täglich:
**Ueber'n
grossen
Teich!**

Korrespondent

auf der Eisenwaren- oder Schreibwarenbranche, mit guter Ausbildungsgeschichte und vornehmer Ausstrahlung, wird für 1. Oktober auf ein Gehaltsoffizier in dauernde Stellung gebracht.

Gef. Magister bitte um Angaben über Militärschulabschluß und Gehaltsoffiziere sowie über die Bezeichnung der Gehaltsoffiziere und welche kann an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, unter C. 3211 zu senden.

Comptoirist,
perfekte Stenograph, mit kluger, flotter Ausdrucksart, sofort auf größeres Comptoir geachtet. Offerten mit Gehaltsoffizier unter B. 33 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gefücht
von einem Coloniales-Großgeschäft der 1. September er. jüngster, tüchtiger und zuverlässiger arbeitender

Commis
für Buchwarenposten und Korrespondenz mit höherer Handelskraft (flotter Stenograph).

Bewerbungen mit Gehaltsoffizieren und Stenographie unter H. 78 in die Anzeigetafel dieses Blattes, Augustusplatz 8, erbeten.

Der mein Mode-Manufakturwaren- und Damen-Confectionsgeschäft habe ich per 1. Oktober einen

gewandten

Decorateur
(Gef.), welcher 7 Schaukabinen angestellt zu dekorieren versteht und Geschäftsräume für den Betrieb einer kleinen Firma, welche im Groß-Schuhhaus bereits tätig waren, benötigt. Offerten unter B. 33 Exped. dieses Blattes erbeten.

In Tütenabteil und Druckerei sind tüchtige, gut empfohlene jüngere Kaufleute mit Geschäftserfahrung, welche im Deutschen und Englischen bewandert sind, gesucht. Offerten unter B. 33 Exped. dieses Blattes, Augustusplatz 8, erbeten.

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher einen gewandten

Dekorateur und Verkäufer
(Christ), guter Lackierkunstschreiber,

Jüngeren Röttchen
Verkäufer und Detail-Reiseleben.

Hommeyer & Strotmann,
Manufact. und Konfekt, Helmstedt.

Bei einer Jäufel über alle wird ein

junger Commis
der sofort oder später gesucht. Gehaltsoffiziere mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsoffiziale, der Sprachkenntnis des Alters, der Religion, des Willens, Verantwortlichkeit und jugendliche Abschreitungen unter B. 170 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bei Kürschnerei per 1. Oktober sofort, früheren wie für sonst Teppe u. Möbelstoff-Special-Geschäft einen gewandten, tüchtigen

Verkäufer (Christ),
der auch möglichst im Dekorieren großer Kaufhäuser beschäftigt ist. Offerten mit Gehaltsoffizieren und Stenographie erhalten Breitling & Römer, Magdeburg.

A. Mann, m. 5-6000 A in m. Reichs-
tag, Stichw. eins. Nam. Abt. 1. gäte
Ewig. m. Tonhalle. Off. u. Nebst. u.
L. C. 4160 an Rudolf Messe, Leipzig.

Expedit
wird für ein kleines, größeres Postamt- und Verlagerungsgebäude zu baldigem Nutzen gesucht. Der Verkäufer muss in der einen oder der anderen Branche bewandert, im Betrieb einer kleinen Bankfiliale oder einer Agentur sein. Offerten unter B. 170 am 30. Juni d. B. Reichenstraße 14, erbeten.

Ein flotter Strazzist,
welcher schöne Handschrift hat und an ein leidenschaftliches Arbeiten gewöhnt ist, wird von deputierter Firma aus der fortwährenden Arbeit gesucht. Herren aus der Stoffwaren- und Blechwarenfabrik. Offerten mit Gehaltsoffizieren und Stenographie unter B. 170 in die Anzeigetafel dieses Blattes, Leipzig, sub S. 571 entgegen.

Bei dem Condit einer Jäufel nicht gesucht ein junger Mann, nicht unter 18 Jahren, als

Schreiber
gesucht. Besuchter wird nur auf eine schöne, saubere Handschrift, unbedingt flottes und gewandtes Arbeiten, und sind Stenographien mit Gehaltsoffizieren und Stenographie unter B. 170 in den „Invalidendank“, Leipzig, eingezogen.

Bei Jäufel oder früher nicht ein tüchtiger

Schreiber
für eine Handwarenabteilung gesucht.

Off. sub P. 29 Filiale, Reichenstraße 14.

Chromolithographen,
nur rechte Kräfte, sucht

Otto Hartwich Nachf., Elisenstr. 81.

Ein tüchtiger

Meliesgraveur gesucht.

Leipzig, Mittelstr. 7. Brandt & Co.

Meliesgraveure, tüchtige Kräfte, sucht

Hermann Gerhardt, Kreuzgasse 42.

Graveur!
tüchtiger Stempelfabrikant Carl Leistner,
L. Blasius, Gleisstraße 8c.

Tüchtiger Monteur
auf Gangmotoren zum festigen Antrieb
gesucht.

Off. B. 1. Tischner Glasmacherschaff.
Herrn. Moritz Hiller, Dresden.

Tüchtige Wasserleitungsmontatoren
werden bei 30-55 A Vom io. gef. Stell. dauernd.

Off. K. 20 an Möbius, Leipzig.

Gef. Begegnungsstelle 100 A. Görlitz.

Görlitzer Bahnhofsviertel, Befehlshaberei

Stellmachermeister Werner, St. Wenzelstr. 2, L.

2 junge Bellier für Poco-Daten nach

Frohberg, St. Verm., Matthäistr. 10.

Die Schiffsspitze werden soll, tritt als

Schiffsjunge

bei der Hansemanns ein, welche
in Seereise erforderlich ist.

Ruhige Auskunft gesucht bei

A. Koskowski,
Gedächtnisstraße 64, Hamburg.

Ein Goldschmiedergesucht

gründet, Lederhose, Metzgerstr. 70, L.

Goldber, überläßiger und unverdächteter

Stationsschüler

z. 1. September d. J. gesucht. Schülern
nach der Regelung im Operations-
teil bewundert sein. Gehalt monatlich 40 A
bei freier Station. Jungleute sind beliebt
und leicht zu unterrichten.

Landesfrankens Haus Altenburg Z. B.

Freie Berufsschule, Schmiede, Sternstr. 33, Bm.

Ein Laufbursche über 16 Jahre,
jedes ein jüngerer Markthelfer
für sofort gesucht.

Carl Winkelmann,
Peterstraße 27.

Weibliche.

Gefücht

wird für ein Mädchen
in besserer Handlung, welche im
Büroarbeitsmachen und Schreibmaschine
oder Tabakfabrik arbeiten kann.

Offerten unter B. 33 Exped. dieses Blattes erbeten.

Tamen

wollen, werden sofort oder

später bei

hohem Salair

in dauernde Stellung gesucht. Off. u.

S. G. 525 an den „Invaliden-
dank“, Leipzig, erbeten.

Guido Heineck, Pfeiferin,
Wünzgasse 8.

Per sofort oder später sucht ich
mehrere

Vernende Verkäuferinnen.

Nur Frauen von großer Eleganz, nicht
unter 17 Jahren, mit guter Schulbil-
dung, welche bei den Eltern wohnen,
wollen sich melden.

Franz Ebert.

1 Lehramädchen mit Ausgangsgehalt ge-
sucht Brühl 2, Gutshof.

1. **Pfymadherin**, die selbständ. garniert
gut, per 1. Sept. gesucht Brühl 15.

Büglerinne

wird gesucht Brühl 15.

Eine gründte Schreibmädchen wird sofort,
gel. S. Elias, 2-A. Hofnordstr. 20.

Vernende zum Weihnahmen, Mädchne,
Hand, Jägerhöhe, Universitätstraße 2, III.

Plättlernde gel. Brüderstraße 6.

Ende zum 1. Oktober eine in der Küche
und Wäsche

Kontoristin,

gute Stenographin, ruhig auf Ideal-Schreib-
maschine u. mit Contorarbeiten vertraut, per
sofort. Off. mit Gehaltsoffizier und Stenographie
unter B. 33 Exped. dieses Blattes, Leipzig, erbeten.

Wir haben für unser Geschäft einen jungen
und kostengünstigen Anteil einer jüngsten

Dame

für Ideal-Schreibmaschine und leichte
Contorarbeiten. Diele muss flott stenogra-
phieren und unverzüglich arbeiten. Off.

Offerten mit Gehaltsoffizier und Stenographie
unter B. 33 Exped. dieses Blattes, Leipzig, erbeten.

Perfekte Stenographin

in Schreibmaschine (Unterschrift) und sofort
ge sucht. Off. mit Gehaltsoffizier und Stenographie
unter B. 33 Exped. dieses Blattes, Leipzig, erbeten.

Meltemes anständiges Mädchen,

welches selbständig Kochen und im
Haushalt erfahren ist, für 1. September
in dauerne Handarbeit nach dorthin
gesucht. Offerten unter Z. 1428 in die
Anzeigetafel dieses Blattes, Leipzig, erbeten.

Ein junges Fräulein

sofort auf größeres Empfehlung gesucht als

Lernende

gesucht. Verzweigt mindestens 4-6 Monate.

Schöne, handfeinfertig erforderlich. Offerten
u. S. 30 an die Exped. dieses Blattes.

Für Tapisserie

sucht nach einer tüchtigen, sauberen

Mädchen,

welche den Stoff sehr

Reclame-Tafel

Gustav Zeeck, Rostock.

Zum 15. August oder 1. September suche ich eine im Tapiseriegeschäft eingesetzte
und genau branchebefriedige

tüchtige Verkäuferin.

Angabe mit Name ihrer Tätigkeit, Bezeichnung u. Geschäftsanträgen unter
H. 896 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Herr die ersten Damen-Confections- und Modewaren-
geschäfte in Sachsen wird zum 1. Oktober ein früher bei hohen Gehalts-
eine tüchtige Tätigkeit.

Erste Kostüm-Directrice

zur Leitung einer größeren Kostüm-Meisterin gesucht. Nur solche
Mädchen, welche an dauernde Stellung gelegen ist, gewünscht und liebenswert
im Umgang mit hoher Kundin sind, zur Prima Herren über mehrjährige
Tätigkeit in ersten Klöstern aufzuweisen, sollen sich melden und ges. Offerten unter
H. 8. No. 68 an Rudolf Messe, Dresden, seien.

Directrice gesucht!

Zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

Riquet & Co., Gantsh.

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr. Mädchen haben wir eine tüchtige
Directrice, welche schon in ähnlicher Stellung steht. Solidität
und gute Empfehlungen sind Voraussetzung. Directrice mit Angabe der Qualitätsmerkmale und Gehaltsoffizieren

zur Leitung einer größeren Anzahl jhr

Für unsere Frauen.

Zur Berufsbildung für Frauen und Mädchen. Der internationale Frauenkongress in Berlin hat wichtige Anregungen zur Berufsbildung der Frauen und Mädchen gegeben. Es folgte diesem Kongress ein Frauentag in Düsseldorf, wo die diesjährige Gartenbau-Ausstellung Gelegenheit bot, die Errichtung von Gartenschulen und Landwirtschaftsschulen für Frauen näher zu erörtern und den weitesten Kreisen die Erkenntnis nahe zu legen, daß Bewegung und Beschäftigung im Freien den Frauen und Mädchen der Gegenwart ganz unschätzbare körperliche und geistige Vorteile bringen können. Sehr bedeutsam war in Düsseldorf ein Vortrag von Frau Dr. Gaußner-Berlin, welche als Dozentin der Gartenschule in Marienfelde die hygienische, erziehende und volkswirtschaftliche Bedeutung des Gartendandes beleuchtete und sehr treffend darauf hinwies, daß man gesündere Frauen erziehen und weniger Sanatorien nötig haben werde, wenn man den Mädchen aller Stände Gelegenheit gäbe, sich im Freien zu bewegen.

legenheit geben würde, ihrenungen Lust zu führen und die Jugend an leichte gesunde Arbeit gewöhnen wollte. Der moderne Sport könnte nicht ersehen, was die Gartenarbeit dem Körper bietet. Arbeit und Bewegung in der freien Natur bewahren vor Oberflächlichkeit und Blasiertheit, die man leider bei unserem heranwachsenden Frauenge schlecht noch im Übermaß findet. Gartenbau und Landwirtschaft sind in hervorragender Weise geeignet, zwischen den verschiedenen Schichten des Volkes eine Brücke zu schlagen auf dem Boden der Arbeit, die den Menschen zum Menschen führt. Die Vorträge in Düsseldorf behandelten auch die Schul- und Arbeitergarten, für deren Schaffung Frau Marie Wagner Berlin in ihrem Vortrage besonders drei Gesichtspunkte anschwore: die Millionen umfassende Obst- und Gemüse einfahrt nach Deutschland, die Wängel der Volkernährung und drittens das Zustromen der ländlichen Arbeiter, besonders der Frauen, in die Städte und ihr Erfolg durch minderwertige Strafe aus dem Auslande. Wo Schulgärten am besten eingerichtet sind, ist auch die Ausfuhr von Obst am größten, so in Österreich. In Schweden gibt es 2000 Schulgärten, meist für die Lehre des Aderbaues. In Frankreich wird kein Bau eines Schulhauses bewilligt, der nicht einen Schulgarten vorweisen hat. In England wird die gärtnerische Ausbildung in die Fortbildungsschule verlegt. Wenn wir in Deutschland einmal etwas Durchgreifendes für Schulgärten tun wollen, müssen uns unsere Erfahrungen mit dem Hoch- und Haushaltungsschulunterricht als Lehre dienen. In der Volksschule müssen wir den Hebel ansehen und davon den Fortbildungsschulunterricht anschließen. Sehr bedeutsam ist endlich, was Frau Leonie Auguste Förster-Kassel in Düsseldorf über die soziale Ansiedelung der gebildeten Frau auf dem Lande vortrug. Die Rednerin hat im Jahre 1893 bei Gelegenheit der Weltausstellung in Chicago dort die Social Settlements besucht und nach deren Muster auf einem Dorfe bei Kassel eine Anstalt gegründet, wo Mädchen im Gartenbau, im Haushalt und in der Kleintierzucht von drei theoretisch und praktisch ausgebildeten Damen unterrichtet werden sollen. Im Winter werden diese Damen besonders soziale Tätigkeit unter der Bevölkerung jedes Alters und Geschlechtes nicht nur für dieses Dorf, sondern auch für alle umliegenden Dörfer entfalten. Man hofft dadurch Volkserzieherinnen bilden zu können, daß man andere Damen hier lehren und dann in anderen Provinzen ähnliche Einrichtungen treffen läßt. Gerade die Leute, die vom Lande freiwillig in die Stadt ziehen, sind meist die intelligentesten und

* Das Kochräulein. Wir lesen in der „Württembergschen Allg. Zeit.“: Die Frauenbewegung hat auch in der Aufzehrung der praktischsten aller Frauendienstleistungen, des Kochens, entschieden Wandel geschafft. Was früher einfach als häusliche Beschäftigung galt, zählt nun mehr als Gewerbe, als Beruf. So wie der Mann die Kochkunst als Beruf ausübt und mit dem Namen Koch auch sein Gewerbe bezeichnet, so will sich jetzt neben der Kochin, die im gewöhnlichen Haushalte die Küche betreut, ein neuer weiblicher Beruf, „das Kochräulein“, herausgebildet. Man findet das Kochräulein in Pensionaten, in Privathotels, in Anstaltenküchen und dergleichen, und ihr Wirkungskreis besteht darin, die Zubereitung der Speisen, die Instandhaltung der Küche, die Überwachung der erforderlichen Helferkräfte zu leiten und das Küchenbudget zu führen. In der Schweiz kommen statt des Koches in sehr vielen großen Hotels Kochräuleins vor, die oft einen Stab von zwanzig bis dreißig Helferpersönern anführen. In Sanatorien und Universitätskliniken werden Kochräuleins mit Vorliebe eingesetzt. Zur Heranbildung derselben bestehen Spezialkurse, über deren Absolvierung sie sich vor Anstellung in jenen Anstalten ausweisen müssen. In den Sanatorien und Kliniken hängt der Erfolg so mancher an sich gelungenen Operationen von der Tüchtigkeit des Kochräuleins ab, denn so mancher Krankheitsprozeß verlangt einen Kräuterguss, den die Natur nur mit Unterstützung der Küche liefern kann. Die Kurgäste geben ihre Kochregeln in derselben lakonischen Sprache in die Küche wie in die Apotheke, und es bedarf großer Intelligenz und Umsicht, mitunter sogar der Korrektur, um den gewollten Absichten gerecht zu werden. Daber kommt es auch, daß vorsorgsweise gebildete Frauen zu diesem Berufe geführt werden. Der Vorstand der Heidelberger Universitätsklinik hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und auf sein Anraten wurden unter dem Protektorat der Großherzogin Luise von Baden Extrakurse für die Krankenküche eingeführt, die von Kräuleins aus den gebildetesten Kreisen besucht werden. Aus den Absolventinnen dieser Kurse rekrutieren sich die gefüchtesten Kochräuleins.

ie Amerikanische Frauenberufe. In Amerika, dem Land der praktischen Gedanken, sind den Frauen Erwerbsquellen eröffnet, oder haben vielmehr kluge Frauen Erwerbsquellen gefunden, an die bei uns in Deutschland noch nicht gedacht wurde. Wer weiß z. B. bei uns etwas von einer Kofferpaderin, die praktische Amerikanerin kennt bereits eine solche und bedient sich ihrer. Vor Eintritt einer Reise erscheint die Kofferpaderin, die dies unter Umständen recht schwieriges Amt mit großer Unruhe besorgt. In den großen Hotels werden auf Wunsch Kofferpaderinnen empfohlen und ist in der Hauptreisezeit oft eine große Nachfrage nach ihnen. — Als sehr praktisch empfinden es auch die Amerikanerinnen, doch sie auf das Anstandshalten ihrer Garderobe abonnieren können. Um all die Kleinigkeiten, die oft an den Toilette einer Dame her hstellenden und nachstellenden Hand bedienen zu können, ist eine Reihe von Dienstboten eingeschafft.

Aus dem Geschäftsvorkehr.

„Schick Tebraho!“ (L.-Entrückt) sei dem Besucher nicht un-
gelegenheitlich empfohlen, denn wenn oft genug dort kaum ein Bild-
schmied zu gebrauchen ist.

Kraft den erfolgreichen Bemühungen des Herrn Wlad Kidecht, alle seine Glüe nicht nur aufzuhängen, sondern zu loutiger Auskennung aller der Vorteile zu veranlassen, die „Schloss Teckholz“ bringt. Mit den Wagen beider Staatsbeamtenkavalleristen ist das Habellissement gut zu erreichen, so dass die „Weiterfahrt“ bei dem Besuch von „Schloss Teckholz“ eine Rolle nicht spielt.

I Angenehme Rast nach des Tages Zeit haben täglich viele Hunderte im schönen Garten des **Panorama-Hotels** am Seeplatz nicht nur infolge vorzüglicher Bewirtung durch Herrn Den. Schlafer, sondern auch infolge der behaglichen Ausgestaltung des Gartens und der Inneneinrichtung. Romantische Kupferlaternen sind überall sichtbar. Sonntags aber findet der Besucher des **Panorama - Hotels** jetzt ein unterhaltsames Geschäftsstück.

I eines alten wohlbegruendeten Renommees erfreut sich wohl
seit jeder das Erstaunen der lieblichen, von Herre Wunderlich mehrheitlich be-
wirtschafteten Gartenvielfaettheit werden groe Augen machen, wenn
nun die Verhoerung des ganzen Erstaunens, welches sich jetzt
als elegantes Schmaelstükchen präsentiert, mehrnehmen. Sollte der
Himmel seine Schleichen öffnen, so findet Leisung in den Kolon-
nalen und Berandan eine geschickte Unterstutzung, auch der Saal soll
ein Großenverhältnis und dekorative Auszeichnung mit jedem
Leipziger in die Schranken treten. Die Reuefeier wird mit
groem Brav und verdienster ergrindeter Ueberredung des Sonntags
gefielet. Auch findet heute, sowie jeden Sonntag Mittwochfest mit
Konzertzaal, welcher dratisch auf 9 Uhr feierhaft ist, statt. Die
Spießarie weist seit eine reiche Auszahlung auf, außer einer, der
Salos entsprechender Gesichte auf, Biere und Weine nur ersten
Stromen gebringen stets frisch und gut temperirt zum Ausschank.
Also freilich auf, den Menschen zu gaud, die Revuen gefielet,
dann schmiedet noch einmal so gut Speise und Trank, denn für
heute lautet die Parole „Auf nach Modus in den Alten Gasthof“
zur Einweihung des neuerrauften Erstaunens.

Schach.

Aufgabe Nr. 1690.

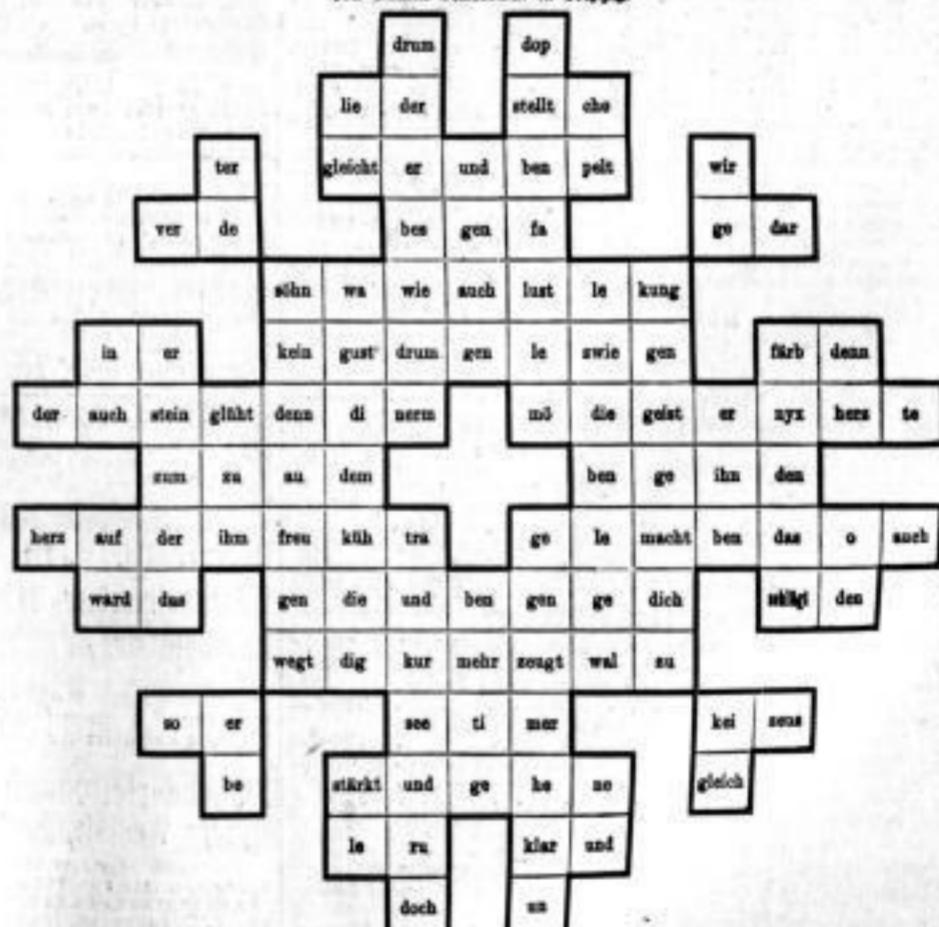
Schwarz



Weiss.

Rösselsprung Nr. 933.

Son Gunnar Scheibner in Gruppen



www.nature.com/scientificreports/

Wiedereinführung des Weißelipersangs Nr. 100.

Zusammen zum Wissenspreis Nr. 933: Schreiber Böhme, Elisabeth Bräutigam, H. Brüll, Herrn Hans Julius, Prof. Stübben
und Schule, Dr. L. von Knebel Doeberitz, Marthe Niedere in Brandenburg, Dr. Carl Schröder und Dr. Max Müller für Berlin.

Mädler's Patent-Koffer **Moritz Mädler**
8 Petersstrasse 8.

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 4. Beilage.

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Bureau für Grundstücke-Beratung, Kauf, Verkäufe, Verkauf und
Verleihung von Grundstücken.
Vermietungslisten gegen Entschied aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.

Wienhäuserstr. 9, 1. Et., gr. Kont. u. Reiter. R. (g. f. Batter, Berg, etc.) 100. (bill.)
Nikolaistr. 8, 1. Et., 100 m. 2. Et., 100. (bill.) 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Katharinenstr. 10, II., 1. Et., 100 m. 2. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Vermietungserlaubnis.

Katharinenstr. 4 (Vind.), 1. Et., 100 m. 2. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Pegauer Str. 9 (Gönnwein), am Kreuz, 1. Et., 100 m. 2. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Schönauer Str. 8, 1. Et., 100 m. 2. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., Seitenstr. 3. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., Seitenstr. 3. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wernerstr. 22, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wernerstr. 22, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Centrum.

Katharinenstr. 10, II., 5. Et., 6. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Ostviertel.

Reitstraße 17, 1. Et., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

1. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Zollmeisterstr. 3, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Germann's Garten, 6, III., 5. Et., 100. (ca. 300 m.) 200. p. 1. 10.

Wohn-Räume.

Fabrikgrundstück

im Westen Leipzig, mit Weizenanbau, großes Lagerhaus, Contor, Stallung, Reiner Wohn- und großes, mächtiges Lagergebäude non sofort zu verpachten.

Gef. Offerten unter 2. 1356 an die Ge-
ditionen der Stadt.

Alexanderstrasse 41
geräumige Wohnung in 4. Etage für
450,- A. per 1. Oktober zu vermieten.

2 schöne Läden,
40 und 50 qm. sofort zu vermieten.
Colonnadenstr. S.

Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kammer und Küche, 1. Etage,
Preis 310,- A. per 1. Oktober.

Lindenau, Carl Heine-Str. 100, II.
Laden in Colonnadenstr.,
frequente Lage, zu vermieten.
Dorotheenpl. 2, I. Hagenau.

Contor u. Niederlage
zu vermieten Dorotheen-
platz 2, I. Hagenau.

Gef. 9. v. 100,- A. 1. Etage. Rente,
Räume, Büro, an einzelne P. sofort für 275,- A.

zu vermieten An der alten Elster
Nr. 14 erste Etage, 1400,- A.

Nah dem Rosenthal,
Friedrichstr. Nr. 15, alte Auenstraße,
2. Etage, 6 Zimmer und Küche, für
A. 1100 per 1. Oktober er. zu vermieten.
Bürohaus Dr. Langbein & H. Thiele,
Auenstraße u. Auer, Schloßgasse 2, II.

Bu. vermieten
Für 1. Oct. 1904:
Friedrichstr. 24, 1. Etage, 900,- A.
Räume Auenstraße 27, part.

Wartere, 4 Räume, Küchen, Gartn,
mit Konditoreiwohnung zu vermieten. Gräfinstr. 34.

Grassistr. 24, II.
8. 3. Bub., Küchen, Innentor, 11. Etage
sofort zu verm. bis 1. Oktob. 1. Et. mietfrei.
zu vermieten im Wartere.

In dem neuen, vornehmen Ge-
schäftshaus

Gottschedstr. 17
am Centraltheater
sind hohe, helle, trockene, moderne
Läden,

auf Wunsch mit hellen, trocken,
Untergeschossen, billig zu
vermieten. Gas, elektr. L.,
Wasserleitung, Centralheizung.
Näh. durch Rad. Welle dasselbe.

Großer Laden Gottschedstr. 24
1. 10. oder später zu verm. Begr. 2. Et. I.

1. Et. 5. Jun. u. Jul. Br. 30,- A.
per 1. 10. 04 zu verm. Kosten 100,- A.

Auswärtige.**Oetzsch,**
Gartenstr. 2,

villenart. Grdst., Vorgart.,
und vornehme Wohnungen mit Balk.,
Wasserleitung, Gas, elektr. L.,
oder später zu vermieten.

520-550,- A.
Witterstr. 19, fol. ab. Sp. 2. Freunde.

Zum 1. Oktober er. 1 Wohnung im
Gartengebäude, bestehend aus 2 Stuben,
Küche, Räume, gr. hell. Gart., für 9.0,- A.
Postamt Rieschitz.

Zimmervermietungen.**Königstr. 5, 2. Et., a. Königsg.,**
eleg. Garconlogie mit Schlafzimmer,
ein. Vermietung bei uns, findet. Kunden

Die Hälfte von 1. Etg. 2-3 sep. Zimmer,
etwas Möbel hat vorhanden, bis 11. Okt.
zum 15. 8. od. 1. 9. Räte Kos. ob Augustap.
1. Et. mit Preis u. z. 60,- Etg. 2. Et.

Eleg. Garconlogie, steht. u. Kammer,
mehrheitl. 2. Etage, Räte Etg. 20, II.

Eleg. Garconlogie in Schreitl. u. Reichen-
bett zu verm. Sophiestr. 36, I. links.

Eleg. Garconlogie für 1 od. 2 Herren
Peterstraße 26, III.

2 freundl. Garconlogie am Dörrn. über
Lind. Colonnadenstraße 41, 2. Etage.

Garconlogie, momentlich 15,- A. an Herren
Reichstraße 1, 4. Etage I.

Eleg. Garconlogie mit od. ohne Pension
bei einer Liane Promenadenstraße 43, I.

Br. Garconlogie sofort oder später,
eins. St. Sanitätsdienst Steinweg 32, I.

Sept. eleg. Gar. sofort zu verm. z. v. z. 2. 80,- A.
Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Peterstraße 24, IV. rechts.

Garconlogie, brauchl. für Herren
Dörrn. 30, part. I.

Garconlogie für Herren, viel. Küsse u.
Monat 20,- A. Sophiestr. 10, I.

Ruhig, freundl. Garconlogie für 1. Etg.
Herren zu vermiet. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Peterstraße 24, IV. rechts.

Garconlogie, brauchl. für Herren
Dörrn. 30, part. I.

Garconlogie für Herren, viel. Küsse u.
Monat 20,- A. Sophiestr. 10, I.

Ruhig, freundl. Garconlogie für 1. Etg.
Herren zu vermiet. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Peterstraße 24, IV. rechts.

Eleg. freundl. Garconlogie für 1. Etg.
Herren zu vermiet. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

Gas, Schildergasse 11, 111., e. neuen Nachb.

gerundete Garconlogie billig zu ver-
mieten. Sophiestr. 7, III. 15.

